

JAHRESBERICHT 2017

SP Kanton Bern



Titelbild: Nominierungen der Regierungsratskandidierenden am Parteitag vom 26. August 2017 in Bätterkinden

Impressum:

Sozialdemokratische Partei des Kantons Bern (Hrsg.)

Monbijoustrasse 61, 3007 Bern

Postfach 2947, 3001 Bern

Tel. 031 370 07 80, Fax 031 370 07 81

E-Mail: sekretariat@spbe.ch

Internet: www.spbe.ch

Auflage: 350

Bern, April 2018

Inhaltsverzeichnis	Seite
Rechenschaftsbericht der GPK.....	4
Rapport de la commission de gestion	6
Parteipräsidium.....	8
Partei- und Geschäftsleitung SP Kanton Bern	10
Parteitage	13
Nationalrats- und Ständeratsdeputation	16
Grossratsfraktion	21
Parti socialiste du Jura bernois (PSJB)	24
SP Frauen Kanton Bern	26
JUSO Kanton Bern	28
Sozialdemokratisches Forum	30
SP 60+ Kanton Bern	31
Regionalverbände.....	35
Sektionen	35
Projekt Agglomerationen	37
Fachausschuss Bildung	38
AG Kirche und Staat.....	39
AG Polizeigesetz	39
AG Gesundheitspolitik.....	40
AG SPowers	41
Bildungsveranstaltungen	43
Parteisekretariat.....	43
Gleichstellungsmonitoring.....	46
Mitgliederzahlen in den Sektionen	50
Bilanz und Erfolgsrechnung.....	54
Kommentar zur Jahresrechnung 2017	56
Revisionsbericht.....	57

Rechenschaftsbericht der GPK

Die Geschäftsprüfungskommission (GPK) hat im Jahr 2017 zwei Sitzungen durchgeführt. Die übrigen GPK-Geschäfte konnten per Emailverkehr erledigt werden. Zudem fand ein Treffen mit der Parteileitung statt. Eine Kontrolle der Führungsorgane ist durch die Zustellung der entsprechenden Sitzungsprotokolle gewährleistet.

Am Parteitag vom 29. März 2017 sind Samuel Bhend und Verena Kauert nach langjähriger Mitarbeit zurückgetreten. Beide haben sehr viel Fachwissen mitgebracht und waren wichtige Stützen für die GPK. An dieser Stelle sei beiden nochmals ganz herzlich für ihren Einsatz gedankt. Mit Angelika Neuhaus und Matthias Burkhalter wurden zwei kompetente und in der Partei bestens verankerte Nachfolgen gewählt. Zurzeit setzt sich die GPK aus den folgenden fünf Mitgliedern zusammen: Matthias Burkhalter, Regina Fuhrer-Wyss, Verena Moser, Stefan Neuenschwander und Angelika Neuhaus.

Basierend auf den vorgegebenen Richtlinien wurden im 2013 klare Ziele definiert und der GPK wiederkehrende Aufgaben zugewiesen, die einen sinnvollen und effizienten Einsatz des Prüfungsorganes garantieren. Es handelt sich dabei um folgende Schwerpunkte:

1. Revision der Jahresrechnung
2. Mandatskontrolle an den Parteitagen
3. Durchsicht der Protokolle von Partei- und Geschäftsleitung
4. Prüfung von zu revidierenden Dokumenten (Statuten, Reglemente, etc.)
5. Beratung der Parteileitung und des Sekretariates bei juristischen Angelegenheiten

Die Revision der Jahresrechnung 2017 fand durch einen GPK-Ausschuss am 13. März 2018 statt. Die Buchhaltung wurde detailliert und mit gezielten Stichproben auf ihre Richtigkeit und Vollständigkeit geprüft. Alle Fragen wurden kompetent beantwortet. Rosa Treu sei an dieser Stelle herzlich für die saubere und gewissenhafte Buchführung gedankt. Der ausführliche Revisionsbericht ist am Ende des Jahresberichtes abgebildet.

Im Vergleich zu anderen Jahren gab es im 2017 mehr juristische Angelegenheiten, bei denen die GPK dem Sekretariat und der Parteileitung beratend zur Seite stand. Zu erwähnen sind insbesondere die folgenden Geschäfte:

- Revision von Statuten diverser Sektionen und Regionalverbände
- Vereinbarung zwischen SP und Grüne bezüglich der Regierungsratswahlen
- Ehrenkodex bezüglich der Regierungsratswahlen
- Regelung über parteilose Kandidatur bezüglich der Grossratswahlen
- Stellvertretungsfragen in der Geschäftsleitung
- Sektionsgründung ohne eigentliches Sektionsgebiet
- Statuten und Reglement betreffend Aufnahme der SP MigrantInnen Bern
- Nominationsverfahren an Parteitag
- Einschätzung betreffend allfälliger Publizierung von Präsenzlisten der Parteitage
- Formalitäten zur SP-Urabstimmung (Altersvorsorge 2020)
- Vereinbarkeit der Ämter zwischen Parteisekretär und Grossrat

Weiter hat die GPK anhand der Protokolle von Partei- und Geschäftsleitung einzelne Geschäfte genauer kontrolliert. Dabei sind ihr keine Ungereimtheiten aufgefallen. Auskünfte und Aktenzugriff werden der GPK unkompliziert und transparent gewährt.

Mit Befriedigung darf die GPK feststellen, dass es dem Leitungsgremium stets ein wichtiges Anliegen ist, achtsam und transparent gegenüber der Parteibasis zu sein. Wir danken der Parteileitung, der Geschäftsleitung, dem Sekretariat und allen übrigen Mitwirkenden für die gute Zusammenarbeit und den grossen Einsatz im 2017.

Belp, März 2018

Für die GPK:


Stefan Neuenschwander

Rapport de la commission de gestion

La commission de gestion (CdG) s'est réunie deux fois en 2017 ; les autres affaires de la CdG ont pu être réglées par échanges d'e-mails. Une rencontre a en outre été organisée avec la direction du parti. Le contrôle des organes de direction est assuré par la mise à disposition des procès-verbaux de réunions.

Samuel Bhend et Verena Kauert ont quitté leurs fonctions après une longue collaboration lors du congrès du 29 mars. Avec leurs connaissances étendues, tous deux ont été d'un grand soutien pour la CdG. Qu'ils soient à nouveau chaleureusement remerciés pour leur engagement. Avec Angelika Neuhaus et Matthias Burkhalter, ce sont deux successeurs compétents et bien ancrés dans le parti qui ont été élus. Actuellement, la CdG est composée des cinq membres suivants : Matthias Burkhalter, Regina Fuhrer, Verena Moser, Stefan Neuenschwander et Angelika Neuhaus.

En 2013, des objectifs clairs ont été définis sur la base des directives existantes, et la CdG s'est vue assigner des tâches récurrentes garantissant un engagement sensé et efficace de cet organe de contrôle. Les priorités suivantes ont été fixées :

1. révision des comptes annuels
2. contrôles des mandats lors des congrès
3. examen des procès-verbaux de la direction du parti et du comité directeur
4. vérification des documents à réviser (statuts, règlements, etc.)
5. conseil de la direction du parti et du secrétariat sur des questions Juridiques

La révision des comptes 2017 a été effectuée par un comité de la CdG le 13 mars 2018. L'exactitude et l'exhaustivité de la comptabilité ont été contrôlées de manière approfondie par le biais de sondages ciblés. Toutes nos questions ont trouvé des réponses compétentes. Que Rosa Treu soit chaleureusement remerciée pour son excellent travail. Le rapport de révision complet est joint à la fin du rapport annuel.

Par rapport aux autres années, il y a eu en 2017 davantage de questions juridiques pour lesquelles la CdG a assisté de ses conseils le secrétariat et la direction du parti. Mentionnons en particulier les affaires suivantes :

- Révision des statuts de différentes sections et fédérations régionales
- Accord entre le PS et les Verts concernant les élections aux Conseil-exécutif
- Code d'honneur concernant les élections au Conseil-exécutif
- Règlement sur les candidatures hors parti concernant les élections au Grand Conseil
- Question de la représentation au comité directeur
- Création de section sans territoire propre
- Statut et règlement concernant l'admission du PS Migrant-e-s Berne
- Processus de nomination lors des congrès
- Appréciation quant à la publication éventuelle de listes de présence aux congrès
- Formalités pour la votation générale du PS (Prévoyance vieillesse 2020)
- Compatibilité des mandats entre secrétaire de parti et membre du Grand Conseil

Sur la base des procès-verbaux de la direction du parti et du comité directeur, la CdG a également effectué des contrôles plus précis de certaines affaires ; elle n'y a pas constaté de manquements. Les informations et l'accès aux dossiers lui ont été donnés facilement et en toute transparence.

C'est avec satisfaction que la CdG constate que le comité de direction attache toujours une grande importance à entretenir une relation transparente et attentive vis-à-vis de la base du parti. Nous remercions la direction du parti, le comité directeur, le secrétariat et toutes les autres personnes concernées pour leur bonne collaboration et leur engagement inlassable tout au long de 2017.

Belp, mars 2018

Pour la CdG :


Stefan Neuenschwander

Parteipräsidium

SP-Referendum gegen die Unternehmenssteuerreform III

Die nationale USR III-Abstimmung war für die SP Kanton Bern das dominierende Thema zu Beginn des Jahres. Wir gründeten ein kantonales überparteiliches Komitee und führten eine sichtbare Kampagne gegen die Vorlage. Der Kanton Bern und viele Städte und Gemeinden wären von der USR III in Kombination mit den angekündigten kantonalen Unternehmenssteuersenkungen sehr hart betroffen gewesen. Das konnten wir in der Kampagne und mit guter Medienarbeit aufzeigen. Die Freude war entsprechend gross, als am 12. Februar das Resultat bekannt wurde: Der Kanton Bern hat die Vorlage mit 68,4 % Nein-Stimmen am wuchtigsten von allen Kantonen verworfen. Dieses Verdikt des Volkes führte dazu, dass die Regierung die bernische Steuerstrategie etwas anpasste, jedoch nur marginal. Sie legte dem Grossen Rat trotz des USR III-Neins noch im gleichen Jahr eine kantonale Unternehmenssteuersenkung vor. Diese wurde von der SP vehement bekämpft und wird 2018 möglicherweise zu einem Referendum führen.

Kredit für die Asylsozialhilfe

Eine herbe Enttäuschung war das Nein des Berner Stimmvolks zum Kredit für die Asylsozialhilfe am 21. Mai 2017. Da der Kredit hauptsächlich für minderjährige, unbegleitete Asylsuchende bestimmt war – also für Kinder und Jugendliche, die einen ganz besonderen Schutz benötigen – hofften wir auf ein Ja. Dies auch, da alle grossen Parteien ausser der SVP diesen Kredit befürworteten und sich ein breites überparteiliches Komitee für die Ja-Parole engagierte. Das Resultat mit 46% Ja zu 54% Nein zeigte jedoch einmal mehr, dass die emotional hochgeladenen Themen Asyl und Sozialhilfe eine solche Negativstimmung erzeugen können, dass gegen eine sehr aktive SVP-Kampagne schwer anzukommen ist. Unsere Wählerschaft stimmte Nein. Leider verpassten es vor allem FDP und BDP, ihre Wählerschaft hinter sich zu bringen.

Verkehrssanierung Aarwangen-Langenthal Nord

Etwas weniger überraschend war das Ja (mit 60%) zum Projektierungskredit für die Verkehrssanierung Aarwangen-Langenthal Nord. Die SP Kanton Bern war in dieser Frage gespalten. Die Position klärte sich erst am entscheidenden Parteitag, der sich nach intensiver Diskussion mehrheitlich für die Nein-Parole

und somit für den Schutz der Landschaft aussprach. Die SP Kanton Bern forderte nach der Abstimmung, dass die kritischen Stimmen aus der Region bei der Umsetzung einzubeziehen sind und die Umfahrung so umweltverträglich wie möglich zu gestalten ist.

Vorbereitung Wahlen 2018

2017 war kein Wahljahr und trotzdem beschäftigten sich Partei- und Geschäftsleitung intensiv mit den kantonalen Wahlen 2018. Sowohl für die Regierungs- als auch für die Grossratswahlen waren strategische Entscheide zu treffen. Auf Regierungsebene entschieden wir uns nach intensiver Diskussion, mit vier rot-grünen Kandidaturen anzutreten (3 SP, 1 Grüne), davon eine Kandidatur aus dem Jura. Dafür wurde die Kampagne „Plan für Bern“ entwickelt. Für die Grossratswahlen entstand der Slogan «Zukunft statt Abbau – SP wählen». Die Grossratswahlen stehen stark unter dem Eindruck des extremen Dienstleistungsabbaus der bürgerlichen Mehrheit. Dieser Abwärtsspirale stellen wir ein Gegenkonzept entgegen: Investieren in die Menschen und in den Kanton, investieren in eine starke Bildung, Innovation und ökologischen Fortschritt, faire Löhne und Steuern sowie eine gute Gesundheitsversorgung und soziale Sicherheit für alle.

Medienkonferenz Gesundheitsstrategie

Am 14. November stellte die SP Kanton Bern an einer Medienkonferenz ihre Strategie für eine solidarische und zukunftsorientierte Gesundheitspolitik vor. Der neu gegründeten Arbeitsgruppe Gesundheit unter der Leitung von Irène Marti Anliker sei an dieser Stelle herzlich gedankt! Mit 10 Zielen und 28 Forderungen zeigen wir den Handlungsbedarf auf: Weg von technokratischen, kurz-sichtigen Sparrunden, hin zu nachhaltigen Veränderungen zugunsten der gesamten Bevölkerung. Wir fordern eine Gesundheitspolitik, die die Menschen ins Zentrum stellt. Wir kritisieren die bürgerliche Politik, welche das Gesundheitssystem vor allem als Markt betrachtet und Gewinne den privaten Anbietern zukommen lässt, während die öffentliche Hand die nicht rentablen Bereiche unter ständigem Spardruck aufrechterhalten muss.

Persönlicher Rückblick und Dank

Im Jahr 2017 ging es darum, die SP Kanton Bern nach dem Regierungswechsel noch akzentuierter zu positionieren. Unsere klare Haltung gegen den Sozi-

alabbau sowie gegen Unternehmenssteuersenkungen stand dabei im Zentrum. Zudem stellten wir wichtige Weichen für die Wahlen 2018. Dabei erhielt die Parteileitung viel Unterstützung von Genossinnen und Genossen, die uns ihr Wissen und ihre Erfahrung zur Verfügung stellten. Dafür ganz herzlichen Dank!

Ein besonderer Dank geht an die Regierungsmitglieder Barbara Egger-Jenzer und Christoph Ammann für die konstruktive Zusammenarbeit.

Ich traf bei Sektionsbesuchen, in den Parteigremien und bei Einzelgesprächen auf viele aktive Genossinnen und Genossen, die unsere Werte und unsere Politik an ihrem Wirkungsort versiert und engagiert vertreten. Die Summe all dieses Wirkens macht die SP aus – merci!

Last but not least geht mein Dank an das engste Arbeitsumfeld, an die KollegInnen der Partei- und Geschäftsleitung und die Mitarbeitenden des Parteisekretariats.

Ursula Marti, Präsidentin SP Kanton Bern

Partei- und Geschäftsleitung SP Kanton Bern

1 Parteileitung

2017 traf sich die Parteileitung zu 24 regulären Sitzungen. Im Januar traf sie sich zudem zu einer Klausur zur Jahresvorbereitung. Zusätzlich wurden an zwei längeren Abendsitzungen die kantonalen Wahlen 2018 sowie diverse weitere Themen intensiv behandelt.

Die Parteileitung ist insbesondere verantwortlich für die Umsetzung der Jahresziele, für die Vorbereitung der Geschäftsleitungssitzungen und die Ausführung der entsprechenden Entscheide sowie für die Kommunikation der SP Kanton Bern.

Bei der Vorbereitung der Geschäftsleitungssitzungen gab die kantonale Politagenda die Themen vor. Schwerpunkte bildeten die Begleitung von Abstimmungsgeschäften sowie die Vorbereitungen für die kantonalen Wahlen 2018. Daneben galt es, die regelmässigen parteiinternen Aufgaben und Treffen zu planen, wie die Vorständekonferenzen in allen Regionen, der Austausch mit der nationalen Deputation, das Gemeindeexekutiven-Treffen, der Dankesevent für die zahlreichen Sektionsvorstände, das Neumitgliedertreffen und nicht zu vergessen der jährliche Auftritt der SP an der BEA.

Bei der Kommunikation hat die SP Kanton Bern 2017 wiederum eine grosse Anzahl an Medienmitteilungen zur kantonalen Politik versandt. Dabei legte die Parteileitung grossen Wert auf die schnelle und prägnante Kommunikation, was sich in einer spürbar hohen Medienpräsenz auszahlte.

Nach fast sieben Jahren als Vizepräsidentin der Kantonalpartei trat Ursula Zybach am Parteitag vom 29. März 2017 zurück. An ihrer Stelle wurde neu die Lysser Grossrätin Margrit Junker Burkhard gewählt. Die Mitglieder der Parteileitung sind unter Punkt 2.2 ersichtlich.

2 Geschäftsleitung

Die Geschäftsleitung traf sich 2017 zu 11 Abendsitzungen und zu einer Samstags-Klausur im Januar. An dieser Klausursitzung wurden die Schwerpunkthemen und Kampagnen für 2017 besprochen. Zudem gab der Politologe Claude Longchamp eine Einschätzung zu den Wahlen 2018 ab.

Wichtigste Aufgaben der Geschäftsleitung sind die Diskussion aktueller politischer Vorlagen, die Vorbereitung der Parteitage sowie die Verabschiedung von Positionen und Vernehmlassungsantworten.

Die Vorbereitung der kantonalen Wahlen 2018 stand auch in der GL oben auf der Traktandenliste. Sehr erfreulich war insbesondere, dass sich gleich drei sehr profilierte SP-Frauen um die Nachfolge von Barbara Egger-Jenzer bewarben.

Bei der Vorbereitung der Parteitage befasste sich die Geschäftsleitung nochmals mit dem Positionspapier Asyl, der Wahlplattform 2018 sowie den Parolenfassungen. Weiter verabschiedete die GL 13 kantonale Vernehmlassungen und Konsultationen. Die von der Geschäftsleitung verabschiedeten Stellungnahmen finden sich in Kapitel 2.3.

Am März-Parteitag traten zudem mehrere GL-Mitglieder zurück: Michael Aebersold, Christiane Aeschmann, Samantha Dunning und Kaspar Boss. Ihre Nachfolgen übernahmen Elisabeth Striffeler (von Amtes wegen als Fraktionspräsidentin), Cipriano Alvarez als juristische Fachperson sowie Cédric Némitz und Stefan von Känel als frei gewählte Mitglieder.

2.2 Zusammensetzung Geschäftsleitung per 31.12.2017

Die Geschäftsleitung der SP Kanton Bern umfasst folgende Mitglieder:

*Präsidentin	Ursula Marti, Bern
*Vizepräsident	Roberto Bernasconi, Malleray
*Vizepräsidentin	Margrit Junker Burkhard, Lyss
*Präsidentin der GR-Fraktion	Elisabeth Striffeler, Münsingen
**Parteisekretär	David Stampfli, Bern
**Parteisekretärin	Zora Schindler, Bern
Regierungsmitglieder	Christoph Ammann, Meiringen Barbara Egger-Jenzer, Bremgarten
Vertretung Deputation	Hans Stöckli, Biel/Bienne
Vertretung SP Frauen	Kornelia Hässig Vinzens, Zollikofen
Vertretung JUSO	Matteo Langenegger, Bern
Vertretung SP 60+	Paul Bayard, Langenthal
Juristische Fachperson	Cipriano Alvarez, Bern
Genderfachperson	Tanja Bauer, Köniz
Frei gewählte Mitglieder	Stefan von Känel, Unterseen Cédric Némitz, Biel/Bienne Michael Aeschbacher, Rüfenacht BE

*Parteileitung

**PL- und GL-Mitglieder ohne Stimmrecht

2.3 Stellungnahmen 2017

Die Geschäftsleitung der SP Kanton Bern nahm 2017 zu 11 Vernehmlassungen und zu 2 Konsultationen Stellung.

- Vernehmlassung Einführungsgesetz zur eidgenössischen Krebsregistrierungsgesetzgebung
- Vernehmlassung Bericht Erfolgskontrolle FILAG
- Vernehmlassung Gesetz über die politischen Rechte
- Vernehmlassung Landwirtschaftsgesetz
- Konsultation Kulturstrategie
- Konsultation Bericht Sonderpädagogik
- Vernehmlassung Steuergesetzrevision 2019
- Vernehmlassung Personalgesetz und Verfahrenskostendekret
- Vernehmlassung Volksschulgesetz
- Vernehmlassung Bäuerliches Boden- und Pachtrecht
- Vernehmlassung Richtplan Controlling 2016
- Vernehmlassung Gesetz über Handel und Gewerbe
- Vernehmlassung BKW-Beteiligungsgesetz

Die Stellungnahmen zu Vernehmlassungen sowie Konsultationen sind nach ihrer Verabschiedung auf der Webseite der SP Kanton Bern unter www.spbe.ch öffentlich einsehbar.

David Stampfli, geschäftsführender Parteisekretär

Parteitage

Im Jahr 2017 führte die SP Kanton Bern drei Parteitage durch – zwei Abendparteitage in Bern und einen ganztägigen Parteitag in Bätterkinden.

Abendparteitag vom 29. März 2017 in Bern

Am März-Parteitag verabschiedeten wir unsere langjährige Vizepräsidentin Ursula Zybach und wählten ihre Nachfolgerin Margrit Junker Burkhard. Zudem beschlossen wir mehrere Abstimmungsparolen und genehmigten das Positionspapier Asyl.

Neue Vizepräsidentin und GL-Mitglieder

Nach fast sieben Jahren als Vizepräsidentin der Kantonalpartei trat Ursula Zybach zurück und wurde gebührend verabschiedet. An ihrer Stelle wurde neu die lysser Grossrätin Margrit Junker Burkhard gewählt. Zudem traten die GL-Mitglieder Michael Aebersold, Christiane Aeschmann, Samantha Dunning und Kaspar Boss zurück. Ihre Nachfolgen übernahmen Elisabeth Striffeler (von Amtes wegen als Fraktionspräsidentin), Cipriano Alvarez als juristische Fachperson sowie die frei gewählten Mitglieder Cédric Némitz und Stefan von Känel, der sich in einer Stichwahl gegen Ernst Altwegg durchsetzte.

Abstimmungsparolen für den 21. Mai 2017

Auf kantonaler Ebene gab es zwei Parolen zu beschliessen. Die Delegierten sagten einstimmig Ja zum Asylsozialhilfekredit, der insbesondere für minderjährige Asylsuchende vorgesehen ist. Die Verkehrssanierung Aarwangen-Langenthal Nord wurde hingegen mit einer klaren Mehrheit verworfen. Auf eidgenössischer Ebene gab es eine einstimmige Unterstützung für die Energiestrategie 2050.

Verabschiedung Positionspapier Asyl

Nachdem das Positionspapier Asyl am Parteitag vom 11. Juni 2016 noch zur Überarbeitung zurückgewiesen wurde, konnte es nun in einer überarbeiteten Fassung mit zwei Änderungsanträgen aus dem Parteitag heraus verabschiedet werden.

Ganztägiger Parteitag vom 26. August 2017 in Bätterkinden

Der ganztägige Parteitag in Bätterkinden stand ganz im Zeichen der Nominierungen für die Regierungsratswahlen 2018. Weiter wurden die Parole zur Rentenform gefasst sowie die Geschäftsleitung und die GPK wiedergewählt und die Jahresrechnung 2016 genehmigt.

Nominierungen Regierungsratswahlen 2018

Während die Nominierungen des bisherigen Christoph Ammann und des Bernjurassiers Christophe Gagnebin unbestritten waren, kam es bei der Nachfolge für die abtretende Barbara Egger-Jenzer zu Kampfwahlen. Nach vielen Voten

und zwei Wahlgängen setzte sich schliesslich die Nationalrätin Evi Allemann gegen die Grossrätinnen Ursula Zybach und Nicola von Greyerz durch.

Parole zu den Abstimmungen vom 24. September 2017

Zwar gab es am 24. September keine kantonale Abstimmung, aber dafür eine ganz wichtige Vorlage auf eidgenössischer Ebene: die Rentenreform. Nach einer etwas emotionalen Debatte beschloss eine deutliche Mehrheit zweimal die Ja-Parole.

Statutarische Geschäfte

Die Jahresrechnung 2016, der Jahresbericht 2016 und die Finanzplanung 2018 - 2020 wurden einstimmig genehmigt. Zudem wurden die gesamte Geschäftsleitung und die Geschäftsprüfungskommission für zwei weitere Jahre bestätigt.

Abendparteitag vom 1. November 2017 in Bern

Am November-Abendparteitag wurde hauptsächlich über die Grossratswahlen 2018 gesprochen: Die Wahlplattform wurde präsentiert und verabschiedet. Zudem wurde das Team für die Basiskampagne vorgestellt.

Wahlplattform

Als inhaltliche Grundlage für die Wahlkampagne wurde die Wahlplattform besprochen und verabschiedet. Die Wahlplattform baut auf den drei Megathemen Bildung, Gesundheit und Verkehr auf, denn sie sind es, die am meisten gefährdet sind durch die bürgerliche Sparpolitik.

Basiskampagne

Wie schon bei den nationalen Wahlen 2015 setzte die SP auch bei den kantonalen Wahlen 2018 darauf, mit einer Basiskampagne mit möglichst vielen Menschen zu sprechen und diese für die SP zu begeistern. Das Basiskampagnenteam stellte sich den Delegierten kurz vor und motivierte diese, bei der Kampagne mitzuhelfen.

David Stampfli, geschäftsführender Parteisekretär

Nationalrats- und Ständeratsdeputation

In der Deputation mit Evi Allemann, Margret Kiener Nellen, Nadine Masshardt, Matthias Aebischer, Corrado Pardini und Alexander Tschäppät (alle Nationalrat, NR) sowie Hans Stöckli (Ständerat, SR) gab es im Jahr 2017 **keinen Wechsel**.

Am 12. Februar 2017 konnte eine breite Allianz der rotgrünen Kräfte mit den Städten und Gemeinden und weiteren Organisationen die Ablehnung der ungerechten **Unternehmenssteuerreform III** durch eine klare Nein-Mehrheit der Kantone und des Volkes erreichen. Ebenfalls erfreulich war an diesem Abstimmungssonntag die Annahme der Vorlage für die **erleichterte Einbürgerung der dritten Ausländergeneration**. Nicht einheitlich war die Haltung der SP bei der ebenfalls angenommenen Vorlage zur **Schaffung eines Fonds für die Nationalstrassen und den Agglomerationsverkehr**.

Das Hauptgeschäft der **Frühjahrssession** war zweifellos die **Altersvorsorge 2020**. Mit einer äusserst knappen Mehrheit im Nationalrat und einer deutlichen im Ständerat setzte sich die Vorlage des Ständerates durch, welche sowohl die AHV als auch die zweite Säule für die kommenden Jahre auf einen sicheren Boden bringen sollte. Diese austarierte und gerechte Lösung sah unter anderem ein gleiches Referenzalter für Frau und Mann, einen erhöhten Mehrwertsteuerbeitrag von total 0.6 Prozent und einen mit Lohnbeiträgen finanzierten Rentenzuschlag von CHF 70.- pro Monat vor, um die Senkung des Mindestumwandlungssatzes für den obligatorischen Teil der beruflichen Vorsorge zu kompensieren. Leider wurde diese Vorlage sowohl von links (Gewerkschaften aus der Westschweiz und JUSO) als auch von der SVP/FDP und der Arbeitgeberseite bekämpft. In der Volksabstimmung vom 24. September 2017 wurde diese strategische Vorlage von der Mehrheit der Kantone und der Stimmberechtigten abgelehnt.

In der Frühjahrssession hat der Nationalrat das **Klimaabkommen von Paris** mit einhelliger Unterstützung der SP angenommen. Mit diesem Abkommen verpflichtet sich die Schweiz, den CO₂-Ausstoss gegenüber 1990 um 50% zu senken. Dieses Ziel wird mit einer Totalrevision des CO₂-Gesetzes erreicht. Der Ständerat hat diesem Abkommen dann in der Sommersession ebenfalls

zugestimmt. Dabei wurde der US-Präsident Donald Trump hart kritisiert, weil er den Ausstieg aus diesem Abkommen beschlossen hat.

Ebenfalls in der Schlussabstimmung angenommen haben die beiden Räte den Gegenentwurf zur Volksinitiative «**Für Ernährungssicherheit**», welche von Volk und Ständen am 24. September 2017 angenommen wurde.

Insgesamt 19 Vorlagen kamen parlamentarisch unter Dach und Fach. Neben der Reform der Altersvorsorge beschlossen die eidgenössischen Räte unter anderem eine Entlastung bei den Krankenkassenprämien für Familien und junge Erwachsene, Massnahmen gegen Schwarzarbeit sowie ein Sparprogramm für die kommenden zwei Jahre.

In der **Sondersession 2017** hat sich der Nationalrat mit zahlreichen Geschäften aus verschiedensten Politbereichen befasst. Erwähnenswert sind:

- Der Beschluss über die definitive Einführung des **Sondersatzes für die Mehrwertsteuer für die Hotellerie von 3,8 Prozent**. Dieser Sondersatz wurde dann vom Ständerat wieder auf 10 Jahre befristet.
- Der Entscheid über die Verlängerung des **Währungshilfebeschlusses zur Unterstützung von Massnahmen zur Stabilisierung der internationalen Währungs- und Finanzsysteme**
- Der Kreditbeschluss von 41,2 Millionen Franken für die den **Umzug eines Teils der Informatik der Bundesverwaltung nach Frauenfeld**
- Die Verabschiedung gegen die Haltung der SP-Fraktion von **Sparregeln** und der **Einführung einer Personalbremse**

Erwähnenswert ist, dass am 21. Mai 2017 eine klare Mehrheit der Stimmberechtigten der **Energiestrategie 2050** zugestimmt hat.

In der **Sommersession** wurden von den beiden Räten insgesamt 16 Vorlagen parlamentarisch unter Dach und Fach gebracht. Nebst dem **Klimaübereinkommen von Paris**, konnte nach hartem Kampf eine Änderung des **Bundesgesetzes über Finanzhilfen für familienergänzende Kinderbetreuung** erreicht werden. Während fünf Jahren stehen nun neue Subventionen in Höhe von 96,8 Millionen Franken zur Verfügung. Mit dem Ausgleichsfondsgesetz wurde eine öffentlich-rechtliche Anstalt gebildet, welche die Verwaltung der Ausgleichsfonds der AHV, IV und EO zu gewährleisten hat. Beide Räte haben

der Verlängerung der **Erhebung der Mehrwert- und der Bundessteuer** bis 2035 zugestimmt. In der Volksabstimmung vom 4. März 2018 haben alle Kantone und eine satte Mehrheit der Stimmberechtigten dieser Verfassungsänderung zugestimmt.

In der **Herbstsession** war das medienträchtigste Geschäft die **Wahl des Nachfolgers** von Bundesrat Didier Burkhalter. Den ganzen Sommer hindurch führte die FDP mit ihren drei Kandidaten eine nationale Roadshow durch, welche die ursprünglich klare Wahl von Ignazio Cassis schlussendlich doch noch spannend werden liess, nicht wegen der waadtländer Kandidatin, Isabelle Moret, die sich mit der Teilnahme am Wahlkampf einen schlechten Dienst erwies, sondern wegen dem Genfer Kandidat, Pierre Maudet, der sich als wählbare Alternative präsentieren konnte.

Das politisch wichtigste Geschäft war die Beratung der **No-Billag-Initiative**, welche die Abschaffung der Radio- und Fernsehgebühren verlangte. In beiden Räten wurden sowohl die staats- und medienpolitisch gefährliche Initiative, als auch der Versuch, einen direkten Gegenvorschlag zu unterbreiten, klar abgelehnt. Zehn Vorlagen kamen parlamentarisch unter Dach und Fach, darunter der Bundesbeschluss zur No-Billag-Initiative, die das Parlament zur Ablehnung empfiehlt. Nach einem harten und von der ganzen aufgeklärten Zivilgesellschaft geführten Abstimmungskampf konnte dieser Versuch, unser System der regionalen und kulturellen Solidarität und der Unabhängigkeit der Medien, mit marktwirtschaftlichen Argumenten auszuhebeln, klar und deutlich gestoppt werden: eine satte Mehrheit und alle Kantone haben diese Initiative am 4. März 2018 abgelehnt.

Daneben wurden noch weitere neun Geschäfte mit der Schlussabstimmung genehmigt, darunter die **Nachbesserung der Pflegefinanzierung**, die Heraufsetzung des Alters von 70 auf 75 Jahre für die **vertrauensärztlichen Kontrolluntersuchungen** für das Autofahren und das neue **Geldspielgesetz**. Dieses erlaubt Schweizer Casinos, Geldspiele im Internet anzubieten, und ermöglicht die Sperrung des Zugangs zu ausländischen Online-Geldspielen. Gegen dieses Gesetz wurde das Referendum ergriffen.

Im Nationalrat wurde erfolglos im Rahmen des Postulates von Cédric Wermuth auch heftig darüber debattiert, ob die Debattenkultur in Richtung «echter Debatten» verändert werden sollte. Cédric meinte, dass heute viele Debatten im Nationalrat keine eigentlichen Debatten, sondern Simulationen davon seien und schlug vor, die Zwischenfrage im Anschluss an ein Votum zu erweitern. Dagegen sollte die Berichterstattung der Kommission auf eine Person reduziert oder die Anzahl Redner bei Volksinitiativen geprüft werden. Der Nationalrat lehnte das Postulat mit 125 zu 58 Stimmen bei 10 Enthaltungen ab.

Hauptdiskussionspunkt war in der Wintersession das **Budget 2018**. Auch dieses Jahr war diese Beratung für die linke Seite kein erfreuliches Geschäft.

In der letzten Session konnten insgesamt acht Vorlagen durch die Schlussabstimmungen erledigt werden. Darunter der Beschluss zur **Vollgeldinitiative** und die Vorlagen zum **Ausbau der Stromnetze** und zur **Ausdehnung der Meldepflicht an die Kinderschutzbehörde** Kesb.

Auch im Ständerat setzte sich die SP mit der Forderung nach einem direkten Gegenvorschlag zur Initiative **RASA**, welche bekanntlich die angenommene Masseneinwanderungsinitiative rückgängig machen wollte, nicht durch. In Anschluss an diese Debatte zog das Initiativkomitee die RASA-Initiative zurück.

Im Nationalrat wurde die Initiative «**für Ernährungssouveränität**» abgelehnt, welche verlangt, dass Importe von nicht nachhaltig produzierten Lebensmitteln mit zusätzlichen Zöllen belegt und «gerechte Preise» festgelegt werden sollten.

In der **Halbzeit der Legislatur 2015-2019** dürfen wir feststellen, dass zwar das politische Klima in beiden Räten rauer geworden ist, wir aber trotzdem einige Erfolge erzielen konnten. Die eigentlich unnötige Ablehnung der Vorlage «Altersvorsorge 2020» hat die positive Dynamik stark gebremst und wir müssen neue Wege und Allianzen suchen, um unseren Wählerauftrag weiterhin erfolgreich zu erfüllen.

Die Berner Deputation war 2017 in folgenden Kommissionen vertreten:

Im Nationalrat:

Evi Allemann	Kommission für Verkehr und Fernmeldewesen; Kommission für Rechtsfragen (Delegationsleitung); Begnadigungskommission
Matthias Aebischer	Kommission für Wissenschaft, Bildung und Kultur Gerichtskommission
Margret Kiener Nellen	Finanzkommission Finanzkommission-NR Subko 1 Finanzdelegation Delegation bei der Interparlamentarischen Union, Präsidentin Delegation bei der parlamentarischen Versammlung OSZE, Vize-Präsidentin
Nadine Masshardt	Staatspolitische Kommission (Delegationsleitung)
Corrado Pardini	Kommission für Wirtschaft und Abgaben Kommission für Rechtsfragen Delegation für die Beziehungen zum italienischen Parlament
Alex Tschäppät	Geschäftsprüfungskommission Präsident der GPK-N-Subko EFD/WBF GPK-N-Subko ED/UVEK Arbeitsgruppe Risikoreporting Bundesrat Neat-Aufsichtsdelegation Kommission für Rechtsfragen

Im Ständerat:

Hans Stöckli	Präsident der Geschäftsprüfungskommission GPK-S-Subko EJPD/BK GPK-S-Subko EFD/WBF GPK-S-Subko Gerichte/BA Arbeitsgruppe Risikoreporting Bundesrat, Präsident Kommission für soziale Sicherheit und Gesundheit Staatspolitische Kommission (Delegationsleiter) Begnadigungskommission
--------------	---

Hans Stöckli, Ständerat und Mitglied der GL SP Kanton Bern

Grossratsfraktion

Personelles

Das Berichtsjahr war von einigen personellen Änderungen geprägt. Unser Fraktionspräsident Michael Aebersold ist wegen seiner Wahl in den Gemeinderat der Stadt Bern per Ende Januar zurückgetreten. Als bisherige Vizefraktionspräsidentin wurde ich als seine Nachfolgerin gewählt. Als neue Fraktionsvizepräsidentin konnten wir Béatrice Stucki gewinnen. Ursula Brunner hat sich ebenfalls aus der Fraktion und dem Grossen Rat verabschiedet. Neue Fraktionsmitglieder in der Januarsession: Daniel Wildhaber ersetzt Matthias Burkhalter, Stefan Jordi ersetzt Andreas Hofmann. Im März konnten wir Mirjam Veglio als Nachfolgerin von Ursula Brunner und David Stampfli als Nachfolger von Michael Aebersold begrüßen. Ende Junisession haben Pierre Masson, Patric Bhend, Andrea Lüthi und Roberto Bernasconi unsere Fraktion verlassen. Sie werden im September ersetzt durch Andrea Rüfenacht, Ueli Egger, Michel Ruchonnet und Christine Blum. Da im Oktober auch Elisabeth Zäch, Irma Hirschi (PSA) und Francis Daetwyler zurücktraten, konnten wir im November Stefan Berger, Hervé Gullotti und Patrizio Robbiani (PSA) in unserer Fraktion willkommen heissen.

Wir haben in diesem Jahr einige langjährige, kompetente und gut vernetzte Fraktionsmitglieder verloren und motivierte und engagierte neue Mitglieder gewonnen.

Januarsession

Laut dem Grossratspräsidenten eine Ultra-Express-Session, welche drei Tage dauerte. Es wurden vorwiegend Vorstösse behandelt. Zum Beispiel: Panama-Papers – Schweizer Steuer und Strafrecht anwenden. Da die SP-Motion nicht als dringlich eingestuft wurde, wird sie von der Motionärin zurückgezogen. Dafür wird das Postulat von Béatrice Stucki «Die öffentliche Hand als Vorbild – ethische Vorgaben für die Anlage von Pensionskassengeldern» angenommen.

Märzsession

Ist die Volksinitiative «Keine Steuergelder für die Reithalle» gültig oder nicht? Diese Frage wurde emotional diskutiert und die Initiative zuletzt mit 82 gegen 68 Stimmen für ungültig erklärt. Auch das Dekret über die allgemeine Neubewertung der nichtlandwirtschaftlichen Grundstücke und Wasserkräfte wurde weder zurückgewiesen wie die SVP verlangt noch nach vielen RednerInnen

abgelehnt... Ein Erfolg auch für unsere Fraktion ist die Annahme des Dekretes bei 99 Ja zu 42 Nein, bei 7 Enthaltungen. Die SP-Motion «Faire Besteuerung von Solaranlagen und energetischen Sanierungen» wird einstimmig (144:0:0) angenommen. Der Bericht des Regierungsrates zu den Anstellungsbedingungen der Lehrpersonen im interkantonalen Vergleich wird mit Planungserklärungen der BIK (SP, Zäch) mit 146:0:1 angenommen. Es werden aber nicht die Anstellungsbedingungen der jungen Lehrpersonen verbessert (SP, Naef). Der Verpflichtungskredit für das neue Polizeizentrum wird mit 136:6:1 Stimmen angenommen. Beim Beschluss über das Angebot im öffentlichen Verkehr für die Fahrplanperioden 2018-2021 werden alle Register gezogen: Land gegen Stadt, oder geht es doch um die Realisierung des Halbstundentakts und um die Anbindung an den Flughafen Kloten... oder soll Leissigen mit Zug oder Bus erreichbar sein? Der Bericht wird mit 151 Stimmen gutgeheissen. Unsere Regierungsrätin Barbara Egger-Jenzer hat es geschafft, den öffentlichen Verkehr in den kommenden vier Jahren auf dem aktuellen Stand zu halten, was im aktuellen schwierigen finanziellen Umfeld ein Erfolg ist. Ein wichtiges Geschäft in der GEF ist die «Umstellung» der Behindertenhilfe von Objekt- auf Subjektfinanzierung. Ein grosser und wichtiger Schritt für Menschen mit Behinderung. Leider wird die Weblösung in den Kredit einbezogen und leider wird immer wieder von der bürgerlichen Mehrheit verlangt, dass die ganze Umstellung «kostenneutral» zu geschehen habe.

Junisession

Diese Session beginnt mit der Wahl von Ursula Zybach zur Grossratspräsidentin. Dieser Wahl gingen etliche «Kampfansagen» von Bürgerlichen voraus: Von Nichtwahl über «nur wenig Unterstützung» bis zu «die SP hat ein Anrecht». Es wurde unter anderem beanstandet, dass Ursula auch mögliche Regierungsratskandidatin sein könnte. Ursula wurde mit 106 Stimmen gewählt, der erste Vizepräsident Jürg Iseli mit 139 Stimmen und als Überraschung wurden bei der 2. Vizepräsidiumskandidatur nicht die Grünen berücksichtigt, sondern die GLP mit Hannes Zaugg mit 77 Stimmen (Bruno Vanoni 73). Es werden einige Tätigkeitsberichte zu Kenntnis genommen. Die Erklärung zur Standortkonzentration der Berner Fachhochschule wird mit 144 angenommen. Sämtliche Kreditgeschäfte für den Neubau der Campus Bern/Biel/Weyermannshaus Ost der Berner Fachhochschule werden einstimmig angenommen. Ursula hat ihre erste Session tadellos geleitet, und ich gratuliere an dieser Stelle zu ihrer Wahl.

Septembersession

Ein wichtiger Anlass während dieser Session: der Fraktionsausflug. Daniel Wyrsch hat uns nach Jegenstorf ins Schloss eingeladen. Er hat sehr viel Zeit in diesen gelungenen Ausflug investiert. Vielen Dank an dieser Stelle!

Ein sehr wichtiges Geschäft in dieser Session war das Gesetz der Bernischen Landeskirchen (1. Lesung). Mit grossem Engagement und Kompromissbereitschaft hat sich Adrian Wüthrich für die Interessen der SP eingesetzt. Das Gesetz wurde kontrovers diskutiert.

Novembersession

Es wurde bereits im Juni beschlossen, dass diese Session nicht zwei, sondern drei Wochen dauern wird! Heiss diskutiert wurde über Fahrenden-Konzepte und Marschhalt fester Transitplätze. Die Hardliner der SVP haben ihre Meinung und Haltung laut verkündet. Die wichtigsten Traktanden waren in dieser Session das «Entlastungspaket» und die Revision des Sozialhilfegesetzes (1. Lesung). Besonders im Gesundheitswesen, das heisst bei der Spitex, bei der Betreuung von Menschen mit Behinderungen, psychisch Kranken und alten Menschen wurden zum Teil massiver Abbau betrieben. Es ist uns mit den Grünen und teilweise mit der EVP nicht gelungen, den Abbau zu verhindern. Der Abbau ging weiter bei den Kürzungen im Sozialhilfegesetz. Den Bürgerlichen ist es gelungen, dass im Kanton Bern die SKOS-Richtlinien zukünftig bis 8% unterboten werden – immerhin wurde noch von 10 auf 8 Prozent in die richtige Richtung „gekürzt“. Wir haben gekämpft – nur ohne Erfolg.

Danke

Wir sind in der Opposition, in der Minderheit. Dies kam auch in diesem Berichtsjahr klar zum Ausdruck. Die Fraktion ist aber trotzdem motiviert und hat sich engagiert für die Werte der SP eingesetzt. Dafür danke ich allen Mitgliedern für ihre geleistete Arbeit herzlich. Im Besonderen danke ich Adrian Wüthrich (Vizepräsident), Béatrice Stucki (Vizepräsidentin), Parteipräsidentin Ursula Marti, David Stampfli und Sonja Walther vom Seki. Beim Dank schliesse ich auch die SP-Regierungsrätin Barbara Egger-Jenzer und Regierungsrat Christoph Ammann ein.

Elisabeth Striffeler, Fraktionspräsidentin

Parti socialiste du Jura bernois (PSJB)

L'année 2017 restera dans les annales du Jura bernois comme celle qui a marqué la fin de ce que l'on a appelé – le passé est désormais de rigueur – la « Question jurassienne ». Les votes communalistes de Moutier, Belprahon et Sorvillier constituent en effet, sous réserve des recours déposés à leur encontre, la dernière étape de la procédure prévue par l'Accord qu'ont signé en février 2012 les cantons de Berne et du Jura. Le Jura bernois peut désormais se tourner résolument vers l'avenir et écrire, en couleurs, une nouvelle page de son histoire.

Hasard du calendrier ? On relèvera que cette année a également marqué l'achèvement d'un chantier de plus de 30 ans, celui de l'autoroute A16 « Transjurane ». Inauguré en présence de la Conseillère fédérale Doris Leuthard et de Barbara Egger-Jenzer, conseillère d'Etat, cet axe qui relie Bienne à Belfort rapproche aussi le Jura bernois et Bienne. Reste à en faire le meilleur usage...

1. Au Conseil du Jura bernois – Im Bernjurassischen Rat

Le Conseil du Jura bernois (CJB) a exercé dans un climat globalement serein les droits de participation et les compétences décisionnelles qui lui sont dévolus par la Loi sur le statut particulier du Jura bernois et de Bienne (LStp). On notera en particulier que le Conseil du Jura bernois

- Est présidé depuis le 1^{er} juin 2017 par notre camarade Marcelle Forster de Moutier.
- A pris acte de la démission de son secrétaire général Lucas Bonadei et désigné Kim Maradan pour lui succéder.
- A poursuivi les travaux de révision du concept qui fixe les grandes lignes de sa politique culturelle.
- S'est réjoui de voir aboutir la médiation qui a réuni les divers milieux impliqués dans la gestion et l'animation du site de Bellelay, site qui a vocation à devenir un haut lieu de la culture dont le rayonnement devrait s'étendre bien au-delà des limites régionales.
- S'est réjoui du maintien de la ligne Moutier – Soleure en faveur de laquelle il s'était engagé avec force.
- A poursuivi les travaux de mise en place du Statu quo+ (amélioration du statut du Jura bernois).

- A attribué à la cinéaste Lucienne Lanaz son Prix des Arts, des Lettres et des Sciences pour la législature 2014 – 2018, pour son merveilleux film « L'enfance retrouvée » où elle évoque avec une infinie sensibilité les foyers des « Petites familles » des Reussilles et de Grandval.

2. Election à la préfecture – Regierungstatthalterwahl

L'élection à la préfecture du Jura bernois constitue une vive déception pour les socialistes. Malgré une campagne digne et dynamique avec Hervé Gullotti, la préfecture, détenue jusqu'à présent par notre camarade Jean-Philippe Marti, passe en les mains radicales, avec une candidate qui a profité de son statut de vice-préfète et d'une alliance désormais solide avec l'UDC. On regrettera également que le deuxième tour se soit déroulé un 2 juillet, soit deux semaines après le vote de Moutier qui, par contrecoup, a sans doute mobilisé l'électorat UDC.

Il reste à remercier Jean-Philippe Marti pour l'immense travail accompli avec une rigueur jamais prise en défaut durant 9 ans comme préfet du Jura bernois et 16 ans comme préfet de l'ancien district de Moutier.

3. Votations communalistes à Moutier, Sorvilier et Belprahon – Abstimmungen zur Kantonszugehörigkeit in Moutier, Sorvilier und Belprahon

C'est avec une vive tristesse que les socialistes du Jura bernois ont appris le résultat de la votation communaliste sur l'appartenance cantonale de Moutier. Ils ont en particulier regretté le climat délétère qui a régné à Moutier durant les mois qui ont précédé ce scrutin, climat qui demeure pesant à l'heure où nous écrivons ces lignes. Il apparaît en effet que, comme le PS l'avait prévu, une longue période d'incertitude s'ouvre désormais pour la cité prévôtoise.

A l'inverse, le PS se réjouit de ce que les communes de Belprahon (de justesse) et de Sorvilier (à plus de 62%) aient choisi de demeurer dans le canton de Berne.

4. A la Députation – In der Deputation

De nouveaux visages sont apparus à la Députation pour y incarner les valeurs socialistes. Il s'agit d'abord de Michel Ruchonnet, de Saint-Imier, qui succède à Francis Daetwyler. C'est ensuite Hervé Gullotti, de Tramelan, qui remplace Roberto Bernasconi. Des remerciements chaleureux ont été adressés à ces deux personnalités qui se sont engagées sans compter pour les idéaux qui sont les nôtres.

5. Vers d'importantes échéances – Wahlen 2018 in Sicht

Le PS Jura bernois s'est bien évidemment attelé à la préparation des élections cantonales et régionales 2018, avec l'ambition clairement affichée de contribuer à redonner une majorité de progrès à l'Exécutif cantonal, de gagner un siège – féminin – à la Députation et de se renforcer si possible au CJB. Le 9 août, il a désigné Christophe Gagnebin comme candidat au Conseil-exécutif. Les listes PS – Femmes engagées et PS-Hommes, avalisées lors d'un congrès tenu en novembre, espèrent, on l'a dit, ravir un troisième siège. Les listes pour le CJB ont également fière allure.

6. La vie du parti – die Partei im Alltag

Fidèle à sa vocation, le PS Jura bernois, malgré des moyens financiers limités, a été présent tout au long de l'année, s'engageant tant dans les campagnes qui précèdent les votations que lors des élections. Force est de reconnaître qu'il est la seule force politique régionale à porter encore ce souci de cohérence et à rappeler combien les enjeux fédéraux et cantonaux déterminent la politique dans le Jura bernois et la marge de manœuvre de ses communes.

Christophe Gagnebin, membre du bureau du comité du PSJB

SP Frauen Kanton Bern

Die letztjährige HV war ein voller Erfolg, über 50 Frauen folgten - nach dem statuarischen Teil - der Tagung mit dem Titel «Frauen und Politik – Mut zur Macht!». Barbara Ruf, Gleichstellungsbeauftragte des Kantons Bern führte mit interessanten Fakten ins Thema ein. Danach folgte ein spannender Round-

Table mit Regierungsrätin Barbara Egger-Jenzer, der ehemaligen Grossratspräsidentin Chantal Bornoz-Flück und der Präsidentin der JUSO Schweiz, Tamara Funiciello. Die Statements der Referentinnen führten zu angeregten Diskussionen, welche beim gemeinsamen Mittagstisch weitergeführt wurden.

Das 2017 stand ganz unter dem Motto «Frauen und Politik», mussten doch die Grossratswahlen aufgegleist werden. Dafür wurde eine Arbeitsgruppe Wahlen (AG Wahlen) ins Leben gerufen und Frauen aus allen Wahlkreisen (v.a. Grossratskandidatinnen) angefragt, mitzuwirken. Die AG Wahlen tagte dreimal und gleiste den Frauen-Wahlkampf auf. Ziel war, es Frauen, welche gemeinsam Wahlkampf machen wollen, diesen zu ermöglichen und geeignete Instrumente zur Verfügung zu stellen. Am 28.11.2017 wurden alle Kandidatinnen ins Rathaus eingeladen und von Grossratspräsidentin Ursula Zybach zuerst durch die Räumlichkeiten geführt, danach wurde den Frauen der angedachte Wahlkampf vorgestellt.

Im Verlaufe des Sommers zeichnete sich ab, dass in einigen Wahlkreisen zu wenig Frauen für getrennte Listen gefunden worden waren. Die gemeinsamen Bemühungen trugen dann grösstenteils Früchte, die Listen konnten schlussendlich gefüllt werden. Ein Wermutstropfen blieb: In 2 Wahlkreisen kamen wieder keine getrennten Listen zustande, weniger wegen fehlender Kandidatinnen, sondern wegen anderen taktischen Überlegungen, bei welchen die Interessen der Frauen in den Hintergrund rückten. Bei den nächsten Grossratswahlen, schaffen wir es dann hoffentlich! Deshalb ist es wichtig, die Frauen in den Sektionen/Regionalverbänden permanent zu stärken, sie in die Aktivitäten der SP Frauen einzuspannen und Kontakte zu pflegen.

Für die Frauen war auch der Parteitag vom 26.8.2017 in Bätterkinden wichtig! Die Genossinnen und Genossen konnten aus 3 kompetenten Frauen die Regierungsratskandidatin auswählen. Mit Nationalrätin Evi Allemann, Grossratspräsidentin Ursula Zybach und Grossrätin Nicola von Greyerz zeigten sich 3 Frauen bereit, für die SP in den Regierungsratswahlkampf zu steigen. Vielen Dank den 3 Frauen! Gewählt wurde Evi Allemann, wir wünschen ihr viel Erfolg!

Das Leitungsgremium tagte viermal. Um das Thema «Gender Diversity» anzu diskutieren, luden wir Tanja Bauer, die Genderverantwortliche der SP Kanton

Bern, am 26. Oktober 2017 zu einem Gedankenaustausch ein. Aus der Diskussion ergaben sich 3 Themen, welche wir in eine Resolution einarbeiteten. Was die Diskussion auch aufzeigte war, dass die Interessen der Frauen nicht im «Gefäss» Gender-Diversity verwässert werden dürfen. Deshalb ist es wichtig, den Feminismus weiterhin als eigenständiges Thema zu beackern. Der Austausch am 17. August mit Dalia Schipper floss in den GL-Auftrag an die POK ein, welche sich nun weitere konzeptionelle Überlegungen zur Aktivierung/Förderung der Mitglieder in den Sektionen (mit besonderem Fokus auf die Frauen) machen werden. Die Retraite fand am 18.11.2017 statt, traktandiert waren die Organisation der nächsten HV, die Resolution und die Ziele 2018.

Während den Sessionen fanden wie immer die Grossrätinnen-Essen statt, besonders erfreulich war natürlich die Juni-Session, als Ursula Zybach zur Grossratspräsidentin gewählt wurde. Ursula übt ihr Amt mit viel Engagement und Freude aus. Weiterhin viel Spass! Zermürend war hingegen die November-session mit der unseligen Abbaudebatte, welche vor allem auch für die Frauen negative Konsequenzen hat!

Insgesamt blicken wir auf ein intensives, spannendes und ereignisreiches 2017 zurück. Wir hoffen, dass 2018 ein erfolgreiches (Wahl-)Jahr für die SP Frauen Kanton Bern wird!

Kornelia Hässig, Präsidentin der SP Frauen Kanton Bern

JUSO Kanton Bern

709 Mitglieder stark sind wir am 28. Februar 2018. Das kommt nicht von alleine, sondern ist der hervorragenden Arbeit der jeweiligen Sektionen im Kanton zu verdanken. Nur dank unseren zahlreichen Mitgliedern war auch die JUSO Kanton Bern im 2017 eine Partei, mit der zu rechnen ist.

Die JUSOs im Kanton waren auch dieses Jahr enorm wissbegierig und kritisch. So wurde an unseren VVs und Bildungstagen viel über aktuelle politische Themen diskutiert und Neues gelernt.

Das Jahr 2017 wurde vor allem von den laufenden Sessionen des Grossen Rates geprägt. Die erdrückend, bürgerliche Mehrheit hat ihre Macht schamlos ausgenutzt und dabei keine Rücksicht auf Menschen genommen, die nicht auf der Sonnenseite des Lebens stehen. Sozialhilfekürzungen sind nur ein Beispiel davon. Dabei haben wir mehrere Male Demonstrationen vor dem Rathaus unterstützt und uns mit Medienmitteilungen und einer Protestaktion gegen die Zerstörung von Staatsleistungen im Grossen Rat gewehrt. Die Bürgerlichen konnten auf letzteres sogar nicht anders reagieren, als die aufmüpfigen, kämpferischen JUSOs anzuzeigen. Auch gegen das neue Justizvollzugsgesetz, welches die Privatisierung von Gefängnissen möglich macht, setzten sich die Mitglieder der JUSO Kanton Bern mit einer Aktion und einer Petition zur Wehr.

Um auf diese soziale Kälte zu reagieren, tritt die JUSO Kanton Bern erstmals für die Grossratswahlen 18 mit vier eigenen Listen in Biel-Seeland, Stadt Bern, Mittelland Süd und Oberaargau sowie vielen Kandidierenden auf den SP-Listen an.

Die JUSO hat zudem auf kantonaler Ebene aktiv mit anderen Jungparteien und der Operation Libero für ein Ja zum Asylsozialhilfekredit geworben. Trotz der Bemühung ging die Abstimmung leider verloren. Ressentiments und geschürter Fremdenhass gegenüber Flüchtenden obsiegten bei der Bevölkerung in Bern.

Die Abstimmung zur Unternehmenssteuerreform III war aber von Erfolg gekrönt. Die höchste Ablehnungsquote von 68% wies nämlich der Kanton Bern auf, wo die JUSO Bielingue unter anderem eine eigene Kampagne initiiert hatte.

Leider mussten wir uns aber auch innerhalb der SP Kanton Bern für ein Nein gegen die unsolidarische AHV-Reform einsetzen, welche unter anderem auch am Aufstand der Frauen scheiterte, die besonders die negativen Konsequenzen dieser Abbauvorlage gespürt hätten.

Im September 2017 wurde die 99%-Initiative der JUSO Schweiz lanciert. Diese fordert die 150% Besteuerung von Kapitaleinkommen, wobei die Mehreinnah-

men zur Senkung des Steuersatzes von mittleren und tiefen Arbeitseinkommen und für die soziale Wohlfahrt verwendet werden müssen. Um die Sektionen im Kanton Bern beim Sammeln ihrer Quoten zu unterstützen, wurden einige Sammelevents organisiert.

Wie jedes Jahr führte die JUSO Kanton Bern zusammen mit anderen Sektionen aus der Schweiz über Ostern ein gemeinsames Lager durch, in dem die Mitglieder in Workshop, Inputs und Spielen sich inhaltlich, praktisch und einige auch im Trinkverhalten weiterbildeten. 😊



Vinzenz Binggeli & Barbara Keller, Co-Präsidium

Sozialdemokratisches Forum

Politische Schwerpunkte im StudentInnenrat

Das SF hat 2017 im StudentInnenrat (SR) insgesamt 4 Vorstösse eingereicht, die alle angenommen wurden, und eine Interpellation, welche beantwortet wurde.

Inhaltliche Schwerpunkte waren die Gendersensibilität, Gleichstellung und Visibilität der SUB und der Universität im Allgemeinen.

Das SF setzt sich immer noch für Gleichstellung, insbesondere auch für Transmenschen ein. Dies war besonders sichtbar in der Arbeitsgruppe, in welcher auch das SF präsent war, die Reglemente und Statuten auf Gendersensibilität geprüft und geändert hat.

Die Visibilität der SUB und der Universität stellte insofern ein Schwerpunkt dar, als das SF die Werbung der Uni Bern im Stade de Suisse hinterfragte und somit auch für mehr Transparenz bezüglich der Darstellung der Studierenden wie auch der Hochschule in der Öffentlichkeit sorgte. Mit einer Interpellation hat das SF auch für mehr Transparenz in der SUB intern gesorgt.

Als eigentlicher politischer Schwerpunkt galten aber die Wahlen im Frühling 2017. Das SF legte an 4 Sitzen zu und wurde mit 13 Sitzen zur stärksten Fraktion im StudentInnenrat. Auch war es sehr erfreulich, dass einer der KandidatInnen des SFs insgesamt am meisten Stimmen bekommen hatte.

Anlässe

Im Jahr 2017 wurden vom SF mehrere Anlässe durchgeführt: Die erste Veranstaltung stellte die Generalversammlung am 5. Mai dar. Darauf folgte der Tag des Studienbeginns (TdS), welcher am 5. September 2017 stattfand. Zu diesem Anlass gab es eine Tombola, welche uns viele neue am SF interessierte Personen beschert hat. Für diese fand im Februar 2018 ein Spaghetti-Essen statt.

*(provisorische Version zur Genehmigung an der Generalversammlung 2018)
Autorin: Selma Kuratle*

SP 60+ Kanton Bern

Am 27. November 2015 fand die Gründungsversammlung der SP 60+ Kanton Bern statt. Aus den vier Regionen Bern-Mittelland, Oberland, Biel/Bienne-See-land und Oberraargau-Emmental wurden Mitglieder in den Vorstand gewählt, und aus jeder Region wurde eine Person als Delegierte/Delegierter für die Parteitage der SP Kanton Bern ernannt. Die SP 60+ wurde in den Statuten der SP Kanton Bern als neues Organ aufgeführt, hat einen Sitz in der Geschäftsleitung und wird finanziell und personell unterstützt. Dank der Gründung von SP 60+ wurden innerhalb der SP wertvolle Ressourcen reaktiviert.

Dem Kantonalvorstand SP 60+ gehören an: Paul Zaugg (Präsident), Sabine Högger-Maire (Vizepräsidentin), Paul Bayard, Peter Kurth, Fred Scholl, Martin Hagi und Marlise Mühlheim.

Aktivitäten 2017 Kanton

Am 1. Juli fand die erste offizielle Jahresversammlung in Unterseen statt.

Der Kantonalvorstand SP 60+ führte zur Beratung der laufenden Geschäfte drei Sitzungen durch. Ein reger Informationsaustausch zwischen den Regionsvertretungen fand auch 2017 statt.

Der Vorstand hofft, dass weitere SP-Seniorinnen und SP-Senioren der SP 60+ beitreten. Mit der Mitgliedschaft bei SP 60+ entstehen keine zusätzlichen Kosten!

Berner Oberland

Die Regionalgruppe hat sich im vergangenen Jahr zu 4 Sitzungen getroffen. Einzelne Mitglieder haben auch an kantonalen und schweizerischen Tagungen von SP 60+ teilgenommen.

Gegen 20 Teilnehmende haben am 13. Mai beim Besuch vom «Haus Sein» in Bern und der vorausgehenden Stadtführung mit Informationen zur Burgergemeinde und den Berner Zünften teilgenommen.

Am 1. Juli 2017 wurde die kantonale Mitgliederversammlung im Stadthaus in Unterseen organisiert. Anschliessend referierte Dr. Markus Zürcher über das Thema «Generationenpolitik», daraus waren spannende Sichtweisen zu den Generationen ersichtlich. Nach dem Mittagessen wurde mit einer Führung durch die Altstadt Unterseen und Besichtigung der Fischtreppe beim Mühleareal der Anlass beendet.

Am 7. September wurde vom Regionalverband eine Podiumsdiskussion zum Thema Altersreform 2020 mit Ständerat Paul Rechsteiner und den Nationalrätinnen Christine Häsler, Christian Wasserfallen, Manfred Bühler organisiert. Einige SP 60+ Mitglieder haben an dieser interessanten Diskussion teilgenommen; leider wurde die Rentenreform abgelehnt.

Auf Ende Jahr ist Marie-Louise Abegglen nach langjähriger und sehr engagierter SP-Arbeit aus der Partei und somit auch aus der SP 60+-Gruppe ausgetreten. Mit grossem Bedauern haben wir Marie-Louise an unserer letzten Sitzung verabschiedet.

Regionalgruppe Thun

Von der SP-Seniorengruppe Thun, die seit vielen Jahren besteht, ist ein Mitglied in unserer Gruppe vertreten. Der Austausch über die Anlässe, die von

beiden Gruppen organisiert werden, funktioniert gut. Der gegenseitige Besuch von Anlässen wird von einzelnen Mitgliedern sporadisch benützt.

Biel-Seeland

Während die SP in dieser Region sehr aktiv ist, kam es bisher nicht zur Gründung einer Kerngruppe SP 60+. Der Vertreter der Region im Kantonalvorstand SP 60+ gibt die Hoffnung aber noch nicht auf.

Auch war ein Jahresziel des Vorstands die Einbindung von französisch sprechenden SP 60+ Mitgliedern.

Oberaargau-Emmental

Die Region SP 60+ Oberaargau führte im Berichtsjahr 2017 insgesamt 4 Anlässe durch, welche allesamt sehr gut besucht wurden. Die Jahres-Hauptversammlung fand am 9. Februar in Lotzwil statt. Nach Durchführung der ordentlichen Traktanden berichtet Dr. Andreas Bieri, Langenthal, ehemaliger Hausarzt über Altersfragen und die zukünftige Generation, mit 55 Teilnehmern ein Rekordbesuch.

Die Frühjahresversammlung fand am 28. April statt und beleuchtete in einem spannenden Referat die täglichen Aufgaben der Kantonspolizei. Christian Sieber, KAPO/ Bern und Adrian Wüthrich, SP-Grossrat Huttwil, berichteten über Ihre Tätigkeiten. Adrian Wüthrich sprach über seine Tätigkeit als Präsident des Bernischen Polizeiverbandes. Mit einer Besucherzahl von 39 Teilnehmer war der Anlass sehr gut besucht.

Am 15. September konnten wir Barbara Egger-Jenzer, SP-Regierungsrätin Kt. Bern, für unseren Anlass im Alterszentrum Spycher, Roggwil gewinnen. Dazu durften wir rund 40 Teilnehmer/innen begrüßen. Barbara berichtete in einem spannenden und lebendigen Referat über ihre Regierungstätigkeit und die Erlebnisse in der Politik und Gesellschaft. Beim anschliessenden Apéro und Mittagessen wurden zahlreiche Gedanken ausgetauscht und das gemütliche Beisammensein gepflegt.

Zum Jahresschluss am 1. Dezember fand ein Vortrag von Jacques Ganguin, AWA Kanton Bern, über das Thema «von der Abfallwirtschaft zur Kreislaufwirt-

schaft» statt. An der anschliessenden angeregten Diskussion konnten zahlreiche Fragen beantwortet werden; das Interesse der 43 Teilnehmer/innen war sehr gross.

Ich danke dem Vorstand sowie allen Mitgliedern der SP 60+ Oberaargau ganz herzlich für die tolle Unterstützung und die Teilnahme an unseren Anlässen.

Bern-Mittelland

Der Vorstand der SP 60+ Bern-Mittelland traf sich zu 4 Sitzungen. Schwerpunkte waren die Planung der Anlässe, für die jeweils andere Mitglieder die Verantwortung übernahmen. Zwei Vorstandsmitglieder sind zurückgetreten, zwei neue kamen dazu.

Die Anlässe wurden im «Links» und in der offiziellen Kulturagenda ausgeschrieben. Werbung für die Mitgliedschaft bei der SP 60+ wurde u.a. durch Versände an die regionalen SP-Parteien gemacht.

Aus dem Vorstand sind je zwei Mitglieder bei der SP 60+ Kanton und SP 60+ Schweiz. Weiter haben zwei Mitglieder im Ausschuss Soziales der SP 60+ Schweiz und eines im Seniorinnen- und Seniorenrat der Stadt Bern Einsitz. Ein erster Anlass mit Film-Dokumenten zu Arbeiter-, Arbeiterinnen- und 1968er-Bewegung fand am 22. März im Lichtspiel/Kinemathek im Marzili statt.

Am 29. August fand ein Treffen im Biohof Schüpfenried in Uettiligen unter dem Thema «Nachhaltige Landwirtschaft und grüne Energie» statt. Die Führung ging durch die immense, farbenprächtige Staudengärtnerei, den Landwirtschaftsbetrieb und die Einrichtung Fotovoltaik. Auf dem Hof von Fritz Sahli ist auch eine Wohn- und Arbeitsgemeinschaft Schüpfenried angegliedert. Anschliessend folgte ein Spaziergang zurück nach Hinterkappelen Hausmatte.

Am 30. Oktober konnte eine relativ grosse Teilnehmerschar Gret Haller zum Thema «Europa als Ort der Freiheit. Die politische Rolle des Individuums in Zeiten des Nationalismus» beiwohnen. Sie berichtete über die Entstehung und Inhalte ihres neuen Buches (Verlag Stämpfli, Bern). Wir erhielten wichtige Gedanken-Anstösse zur Europa-Politik der Schweiz.

Ich danke ganz herzlich Sabine und Marlise, sowie den anderen Vorstandsmitgliedern der SP 60+ Kanton Bern für den tollen Einsatz und das grosse Engagement für unsere Anliegen. Ebenso möchte ich mich bei der Sekretärin Zora Schindler für ihre wertvolle Unterstützung bedanken.

Paul Zaugg, Präsident SP 60+ Kanton Bern

Regionalverbände

2017 fand kein Treffen mit den Regionalverbänden und der SP Kanton Bern statt. Dennoch gab es natürlich vielfachen Kontakt: Im Zusammenhang mit den kantonalen Wahlen 2018 wurde eine Koordinationsgruppe einberufen, in welcher die kantonalen und regionalen Aktivitäten diskutiert und koordiniert wurden. Die Regionen waren dabei insbesondere bei der Suche nach Kandidierenden für den Grossen Rat gefragt, was erfreulicherweise gut funktionierte: Die SP tritt überall mit vollen Listen an, in der Mehrheit der Regionen auch mit je einer Männer- und Frauenliste. In Biel/Bienne-Seeland gibt es zudem erneut eine Liste Francophone.

Nächstes Jahr wird wiederum ein Treffen mit den Regionalverbänden stattfinden.

Die SP Kanton Bern dankt den Präsidien und Vorständen der Regionalverbände für ihr Engagement 2017. Insbesondere hinsichtlich der Wahlen 2018 sind die Regionen sehr wichtig.

Zora Schindler, Parteisekretärin

Sektionen

1. Allgemeine Bemerkungen

2017 haben die Sektionen Bévillard und Malleray sowie Langnau und Lauperswil-Rüederswil fusioniert. Zudem hat sich die SP Wynigen-Rumendingen leider aufgelöst. Per Ende 2017 hat die SP Kanton Bern demnach noch 140 Sektionen. Die Kantonalpartei dankt allen Sektionsvorständen und -mitgliedern für das grosse Engagement 2017. Neben den Gemeindewahlen, die in einigen Gemeinden Ressourcen banden, haben die Sektionen bereits 2017 mit den

Vorbereitungen für die Grossratswahlen begonnen und sich für viele kantonale und nationale Vorlagen aktiv eingesetzt.

Dass unsere Partei vom unermüdlichen Einsatz einzelnen Mitgliedern abhängig ist, ist uns allen bekannt. Die Sektionen sind das Rückgrat der Partei. Deshalb ist es unerlässlich, dass wir Nachwuchs rekrutieren und interessierte Leute aktiv ansprechen. Dies kann und muss in den Sektionen geschehen – mit aktiver Unterstützung der Kantonalpartei sowie der SP Schweiz.

2. Gemeindewahlen mit SP-Beteiligung

Auch 2017 gab es in 25 Gemeinden Wahlen, bei denen die SP beteiligt war. Dabei gab es kleinere Verschiebungen – die Bilanz für die SP ist positiv. Bemerkenswert ist dabei beispielweise Köniz, wo Annemarie Berlinger-Staub zur ersten Gemeindepräsidentin gewählt wurde. Und in Herzogenbuchsee, Jegenstorf, Nidau und Port konnten neue SP-Sitze im Gemeinderat gewonnen werden. In Münsingen hat die SP zudem im Parlament um zwei Sitze zugelegt. Demgegenüber steht der Verlust des Gemeindepräsidiums in Langnau i.E., wo die SP aber trotz eines massiven Rechtsrutsches ihre drei Sitze im Gemeinderat halten konnte. Ebenfalls ihre Sitze gehalten haben die SP-Sektionen in Lyss, Matten, Grossaffoltern, Thunstetten, Twann-Tüscherz und in Wohlen BE. Leider gab es auch in ein paar Gemeinden Sitzverluste für die SP, so geschehen in Konolfingen, Oberdiessbach und Uttigen.

Wir danken allen Sektionspräsidien, Wahlkämpfenden und Basismitgliedern für die Arbeit! Nur dank dem Engagement der Sektionen in den Gemeinden können wir weiterhin auf allen Ebenen Einfluss nehmen und unsere Politik für alle statt für wenige umsetzen!

3. Veranstaltungen SP Kanton Bern für Sektionen und Mitglieder

Die **Vorständekonferenzen** fanden 2017 wie folgt statt:

- Sektionen der Regionalverbände Emmental und Oberaargau am 14.6. in Burgdorf
- Sektionen der Regionalverbände Oberland und Thun am 15.6. in Spiez
- Sektionen des Regionalverbandes Biel.Bienne-Seeland am 19.6. in Lyss
- Sektionen des Regionalverbandes Bern-Mittelland am 22.6. in Bern
- Sektionen aus dem Jura Bernois sowie PSR am 16.8. in Biel/Bienne

Schwerpunktthemen der Vorstände Konferenzen waren die Wahlen 2018, die Mitgliederwerbung sowie die kantonale Politik und ihre Auswirkungen.

Der **Dankes Anlass** der Kantonalpartei für Vorstandsmitglieder der Sektionen fand am 27.1.2017 im Alpinen Museum in Bern statt, mit einer stündigen Führung durch die Ausstellung «Wasser unser» sowie anschliessendem Apéro. Am Dankes Anlass nahmen erneut gut 70 SP-Vorstandsmitglieder teil.

Das **Treffen mit den kommunalen SP-Exekutivmitgliedern** fand am 22.8.2017 im Hotel Bern statt. Im Mittelpunkt standen die Gemeindefinanzen. Dazu hielt Martin Tschirren, stellvertretender Direktor des Schweizerischen Städteverbands, ein Referat. Am Anlass nahmen 22 Personen teil und nutzten die Gelegenheit, sich untereinander auszutauschen und zu vernetzen.

Der **Neumitgliedertreff** wurde am 1.9.2017 im Rathaus durchgeführt. 58 Personen nahmen an der einstündigen Führung der Grossratspräsidentin Ursula Zybach teil, besichtigten das «Innenleben» des politischen Zentrums im Kanton Bern und suchten bei einem Apéro in der Eingangshalle das Gespräch mit den SP-MandatärInnen (Regierungsmitgliedern und NationalrätInnen).

Zora Schindler, Parteisekretärin

Projekt Agglomerationen

1. Projekt und Stand

Ziel des «Projekt Agglomerationen» war, dass die SP-Sektionen in den Agglomerationen von der SP Schweiz mit konkreten Handlungsoptionen gestärkt werden. So sollten die Sektionen aktiviert und die SP-Präsenz erhöht werden. Dabei ging es zum einen um Mitgliedergewinnung und –pflege und zum anderen um aktive Gemeindepolitik. Im Kanton Bern nahmen Belp, Ittigen, Kehrsatz, Langenthal und Steffisburg am Projekt teil.

Bereits 2016 zeigte sich auf schweizerischer Ebene, dass die anfängliche Begeisterung bei den teilnehmenden Sektionen schwand. Auch im Kanton Bern fanden 2017 daraufhin keine Aktivitäten im Zusammenhang mit dem Agglo-Projekt mehr statt.

2. Abschluss

Die SP Schweiz hat das Projekt 2017 eingestellt. Die gewonnenen Erkenntnisse und Handlungsideen werden in einem Sektionshandbuch zusammengefasst, welches im Verlauf des Jahres 2018 bestellt werden kann.

Zora Schindler, Parteisekretärin

Fachausschuss Bildung

Der Fachausschuss Bildung hat sich Ende 2016 das Ziel gesetzt, sich mit dem Thema «Digitalisierung und ihre Auswirkung auf die Volksschule» auseinanderzusetzen. Nach einem fachlichen Input im November 2016 liess sich der Fachausschuss im Mai 2017 von Roland Näf zeigen, wie er als Lehrperson an einer Schule mit dem Thema umgeht und welchen Anforderungen sich die Volksschule aufgrund der gesellschaftlichen und technologischen Entwicklung durch die Digitalisierung stellen muss. Trotz der interessanten Denkanstösse entschied der Fachausschuss, das Thema nicht mehr weiter zu vertiefen. Dabei war eine allgemeine Ermüdung bei den Mitgliedern und Diskussionsteilnehmenden festzustellen. Die stetig wechselnde Zusammensetzung der Teilnehmenden und die damit einhergehende Unverbindlichkeit der Themensetzung führte dazu, dass die Vorsitzende im August zu einer Sitzung einlud, um über das weitere Schicksal des Fachausschusses zu diskutieren. Sie selber war nicht mehr bereit, sowohl für die Themensetzung wie auch für den Fortbestand des Fachausschusses die Verantwortung zu tragen.

Die Gesprächsteilnehmenden waren einverstanden mit einer Sistierung des Fachausschusses unter der Bedingung, dass die Geschäftsleitung damit ebenfalls einverstanden war.

Nach Rücksprache mit der kantonalen Präsidentin, wurde den Mitgliedern des Fachausschusses kommuniziert, dass der Fachausschuss auf unbestimmte Zeit sistiert werden.

Empfehlung der Parteileitung war, ad hoc-Arbeitsgruppen zu bilden, sofern aktuelle bildungspolitische Themen eine Positionierung der SP erfordert.

Irene Hänsenberger, Co-Präsidentin

AG Kirche und Staat

Die Arbeitsgruppe Kirche und Staat wurde 2015 im Zuge der Diskussionen zum regierungsrätlichen Bericht zum selben Thema ins Leben gerufen. Sie hat die Vernehmlassungsantwort der SP Kanton Bern zuhanden der Geschäftsleitung erarbeitet. Seither wird die Arbeitsgruppe unregelmässig über die Beratungen im Grossen Rat informiert. Das Landeskirchengesetz wurde in der Sesssion 2017 des Grossen Rates in erster Lesung beraten. Das Geschäft wurde in der grossrätlichen Kommission für Staatspolitik und Aussenbeziehungen vorberaten. Nach der ersten Lesung besteht noch eine Differenz bei der Frage der Pensionskasse für die katholischen Geistlichen. Der Grosse Rat wird über diese Frage in der zweiten Lesung in der Märzsession entscheiden. Danach wird der Regierungsrat einen Religionsbericht präsentieren. Ob die Arbeitsgruppe in dieser Frage aktiv werden soll oder aufgelöst wird, ist von der Geschäftsleitung noch nicht entschieden worden.

Adrian Wüthrich, Grossrat, Vizepräsident der SP-JUSO-PSA Grossratsfraktion, Vorsitzender der AG

AG Polizeigesetz

Die Arbeitsgruppe Polizeigesetz hat im Dezember 2016 die Vernehmlassungsantwort der SP Kanton Bern zum Polizeigesetz zuhanden der Geschäftsleitung erarbeitet. Seither werden ihre Mitglieder unregelmässig über den Fortgang des Geschäfts informiert. Der Regierungsrat hat Anfang Juli die Vorlage an den Grossen Rat überwiesen. Dessen Sicherheitskommission hat während vier ganzen Tagen die umfassende Vorlage vorberaten. Die erste Lesung findet Ende Januar in der verlängerten Novembersession statt (es wird keine Januarsession geben, sondern eine Verlängerung der Novembersession zur Behandlung der verschobenen Geschäfte). Hätte die SP-Fraktion keinen Antrag auf die «Januarsession» gestellt, hätte der abtretende Regierungsrat Hans-Jürg Käser keinen Schlusspunkt setzen können und seine Nachfolge hätte mit der Verabschiedung des Polizeigesetzes ins Amt einsteigen müssen.

Adrian Wüthrich, Grossrat, Vizepräsident der SP-JUSO-PSA Grossratsfraktion, Vorsitzender der AG

AG Gesundheitspolitik

Die Arbeitsgruppe Gesundheitspolitik wurde 2017 neu gebildet und erhielt von der GL den Auftrag, bis im Herbst ein Strategiepapier zur kantonalen Gesundheitspolitik vorzulegen.

Die Mitglieder der Arbeitsgruppe:

Irène Marti Anliker, Leitung

Michael Aeschbacher, Susanne Clauss, Agnes Nienhaus, Meret Schindler, Elisabeth Striffeler, Ursula Zybach

Das umfassende Strategiepapier mit einer Analyse, unserer Vision, 10 Zielen und 28 Forderungen in den Bereichen Prävention, Versorgung, Personal, Finanzierung und Wissen/Entwicklung wurde im November 2017 den Medien vorgestellt; die Fraktion hat entsprechende Vorstösse eingereicht.

Das Papier mit dem Titel «GEFAHRENZONE GESUNDHEIT - Für eine solidarische und zukunftsorientierte Gesundheitspolitik» ist in einer Kurz- und Langform vorhanden und kann unter <http://www.spbe.ch/index.php?id=2768> heruntergeladen werden.

Die 10 Forderungen:

Prävention

1. Präventionsangebote werden ausgebaut. Dadurch erhöht sich die Lebensqualität der BernerInnen und Gesundheitskosten können vermieden werden.
2. Der Kanton Bern sorgt durch eine Koordination zwischen allen Politikbereichen für ein Lebensumfeld, das ein gesundes Leben im Kanton fördert.

Versorgung

3. Die Versorgungsstrukturen passen sich an die drängenden Herausforderungen an. Dazu gehört die Reform der Grundversorgung, die Stärkung der ambulanten Dienste, die Konzentration im stationären Bereich, die Stärkung der interprofessionellen Zusammenarbeit sowie die Digitalisierung im Dienste der PatientInnen.
4. Die verschiedenen Leistungserbringer sind gut abgestimmt und koordiniert. Doppelspurigkeiten und mangelnder Informationsfluss werden so vermieden.

5. Im Kanton Bern wird eine Medizin betrieben, die dem Stand des aktuellen Wissens entspricht.

Personal

6. Der Kanton Bern bildet mehr Gesundheitspersonal aus, damit der steigende Bedarf gedeckt werden kann. Die Ausbildungen werden modernisiert und an die kommenden Herausforderungen angepasst.

7. Der Kanton Bern sorgt für gute und motivierende Arbeitsbedingungen im Gesundheitswesen.

Finanzierung

8. Durch Vermeidung von Fehl- und Überversorgungen werden Gesundheitskosten eingespart.

9. Die Prämienverbilligungen werden angepasst, damit die Belastung für einkommensschwache Haushalte tragbar ist.

Wissen/Entwicklung

10. Der Kanton Bern fördert das Wissen über das Bernische Gesundheitswesen und seine Zusammenhänge. Durch eine erhöhte Transparenz und ein besseres Verständnis werden die Grundlagen für erfolgreiche Reformen gelegt.

Ich danke den Mitgliedern der Arbeitsgruppe für die Arbeit und die gute und sehr erfreuliche Zusammenarbeit.

Irène Marti Anliker, Leitung der AG

AG SPowers

Das Jahr 2017 verlief für SPowers sehr ruhig. Kantonal gab es keine Energiespezifische Projekte. Das Gremium trat im Berichtsjahr nicht zusammen. Der Umbau des Energiekonzerns BKW ist die massgebende Veränderung im Energiemarkt. Hinsichtlich der Teilrevision des kantonalen Energiegesetzes wurde

abgeklärt, wie auf ein allfälliges Referendum gegen diese reagiert werden würde.

An dieser Diskussion beteiligten sich jedoch nur gerade 3 Personen. Andreas Hofmann, welcher jahrelang für SPOWERS aktiv war, trat im Berichtsjahr nach seinem Austritt aus dem Grossrat auch von seinem Engagement für SPowers zurück.

Im Laufe des Jahres wurden Anfragen von SP-Mitgliedern beantwortet. Dabei fallen vorwiegend die Themen «Rückvergütung BKW» wie «Aufbau Engineering- Haustechniksparte der BKW», «Eigenverbrauch» ins Gewicht.

Die Senkung der Rückliefertarife wurde durch die BKW öffentlich begründet. Sie bricht damit jedoch mit Ihrer Aufforderung in Vorjahren, in welchen sie zum Verkauf von privat produziertem Solarstrom an die BKW aufrief. SPowers wünscht sich auch ein Engagement der BKW, bei der kostendeckenden Abnahme des Solarstroms privater, das halbprivate Unternehmen ist aber nicht über die Kantonale Mehrheitsbeteiligung mit Minderheitsbeteiligung im Verwaltungsrat kontrollierbar.

Der Aufbau der Engineering Sparte der BKW im Bereich der Haustechnik konkurriert langjährig am Markt stehende private Unternehmen. Dies führt zu einer Monopolisierung. Auch hier ist es jedoch in der Macht der BKW als Halbprivates Unternehmen so am Markt aufzutreten.

Der Eigenverbrauch von Solaranlagen ist nicht mehr eingeschränkt. Dementsprechend können Nutzer davon profitieren. Es zeigt sich, dass hier das Bewusstsein der Möglichkeiten für Private noch zu wenig vorhanden ist.

SPowers wird sich bei einem allfälligen Referendum gegen die Teilrevision des Kt. Energiegesetzes für die Teilrevision engagieren.

Jürg Joss, Leitung der AG

Bildungsveranstaltungen

Die SP Kanton Bern bot 2017 verschiedene Bildungsveranstaltungen für die Stärkung der Sektionen und ihrer Aufgabenbereiche an. Insgesamt wurden durch die SPBE 2017 vier Bildungsveranstaltungen angeboten, davon wurde lediglich eine durchgeführt:

- Benützung Webportal – eine Aufgabe mit Pfiff

Abgesagt wurden mangels Interessierten die Veranstaltungen «Gemeindewahlen – Wie gewinnen wir?», «Ich bin neu im Sektionsvorstand – Was muss ich wissen?» und «Mitgliedergewinnung und Mitgliederpflege». Allerdings haben die SP Interlaken und die SP Thun darum gebeten, dass an einer Vorstandssitzung ein entsprechender Themenblock durch die Kantonalpartei vorgestellt wird. In Interlaken stand die Arbeit im Sektionsvorstand im Zentrum, in Thun die Gemeindewahlen.

Das Angebot «Webportal» stiess wiederum auf grosses Interesse, insgesamt nahmen 12 Personen an dieser Veranstaltung teil. Aufgrund der grossen Nachfrage wird diese Bildungsveranstaltung auch 2018 angeboten werden.

Da das Interesse an den bisher angebotenen Bildungsveranstaltungen klein ist, hat die Kantonalpartei die Überarbeitung der Bildungsveranstaltungen begonnen. Neu sollen nicht mehr nur «handwerkliche» Kurse angeboten werden, sondern vermehrt auch inhaltliche Veranstaltungen, teilweise auch in Zusammenarbeit mit anderen Gruppen. Zudem wird neu per Newsletter über die aktuellen Angebote informiert werden.

Zora Schindler, Parteisekretärin

Parteisekretariat

Die Arbeit des Parteisekretariats umfasste 2017 folgende drei Schwerpunkte: Die Vorbereitung der Wahlen 2018, mehrere Abstimmungskämpfe und den SP-Auftritt an der BEA im Mai.

Diese Projekte, zusammen mit den üblichen Sekretariatsarbeiten, machten auch 2017 zu einem intensiven Jahr für das Sekretariatsteam.

Wahlen 2018

Zwar finden die kantonalen Wahlen erst 2018 statt. Aber die Vorbereitungen laufen natürlich schon deutlich vorher an. Bei den Regierungsratswahlen sind wir gut aufgestellt mit einem 4er-Team zusammen mit den Grünen. Bei den Grossratswahlen steht insbesondere die Basiskampagne im Mittelpunkt.

Abstimmungen

Das Jahr begann mit einem grossen Abstimmungserfolg bei der USR III. Leider mussten wir dann sowohl bei der Umfahrung Aarwangen-Langenthal Nord, dem Asylsozialhilfekredit und der Rentenreform jeweils bedauerliche Niederlagen einstecken.

SP-Auftritt an der BEA im Mai

Die BEA-Präsenz der SP ist nicht mehr wegzudenken. Der Standort beim Haupteingang ist ideal, das Zwirbelrad und die Ballone sind und bleiben ein super Publikumsmagnet. Die Abstimmungsvorlagen vom 21. Mai sowie der Endspurt beim Unterschriftensammeln für die Transparenz-Initiative standen im Mittelpunkt.

Sekretariatsteam per 31.12.2017

David Stampfli

Geschäftsführender Parteisekretär (80%)
seit April 2014

Leitung des Sekretariates, Konzept- und Planungsarbeit, Betreuung der Gremien, politischer Sekretär, Begleitung der Grossratsfraktion, Kommunikation, Finanzen.

Zora Schindler

Parteisekretärin (80%)
seit Januar 2015

Betreuung Parteigremien, Mitarbeit bei den SP Frauen, JUSO und SP 60+, Betreuung Sektionen, Regionalverbände sowie Bildungsveranstaltungen.

<p>Hannes Rettenmund Kampagnenverantwortlicher (70%) seit Dez. 2016</p>	<p>Kampagnen für Wahlen und Abstimmungen, Publikationen (inkl. links.be und Website), Mitgliederwerbung.</p>
<p>Rosa Treu Buchhalterin (40%) seit Nov. 2013</p>	<p>Buchhaltung SP Kanton Bern, SP Region Bern-Mittelland, SP Stadt Bern, SP Frauen Kanton Bern, SP 60+ Kanton Bern, Mittelbeschaffung, Infrastruktur.</p>
<p>Sonja Walther Administration (75%) seit Aug. 2008</p>	<p>Empfang und Auskunft, administrative Betreuung der Grossratsfraktion, Ausschuss RichterrInnenwahlen, Organisation der Parteitage, Assistenz Parteisekretärin und Parteisekretär, Aktualisierung Website, Adress- und Mitgliederverwaltung, Mutationen.</p>
<p>Michael Sutter Parteisekretär SP Stadt Bern und Bern-Mittelland seit Okt. 2012</p>	<p>Verantwortlich für Stadtpartei und Regionalverband (Bürogemeinschaft mit SP Kanton Bern).</p>
<p>Puntorije Shaipi Reinigung seit Dez. 2013</p>	<p>Reinigung SP-Sekretariat.</p>
<p>Alessandra Ramacci Praktikantin (50%) Okt. 2017 – März 2018</p>	<p>Assistenz bei den kantonalen Wahlen sowie Unterstützung im Sekretariat.</p>
<p>Claudio Bernet Jonas Ammann Abraham Meertens Vanessa Salamanca Lukas Schuhmacher Nadine Swan</p>	<p>Basiskampagne für die kantonalen Wahlen 2018</p>

Team Basiskampagne
Sept./Okt. 2017 – März
2018

DANKE

Die Leitung des SP-Sekretariats dankt allen Mitarbeitenden für ihren grossen Einsatz für unsere Partei und die stets zuvorkommende Zusammenarbeit mit den Gremien, MandatärInnen und Parteimitgliedern. Ebenfalls danke ich im Namen des Sekretariatsteams allen Ehrenamtlichen und Freiwilligen, welche in den Gemeinden, auf regionaler Ebene oder in der kantonalen Geschäftsleitung und den verschiedenen Kommissionen und Arbeitsgruppen unzählige Stunden ihrer Freizeit für die Parteiarbeit einsetzen. Ein Dank auch an alle Regierungsmitglieder, Grossratsmitglieder, die Bundesrätin, unsere Nationalratsmitglieder, unseren Ständerat und die zahlreichen weiteren MandatsträgerInnen unserer Partei für ihren Einsatz für eine soziale, gleichberechtigte und ökologische Politik.

David Stampfli, geschäftsführender Parteisekretär

Gleichstellungsmonitoring

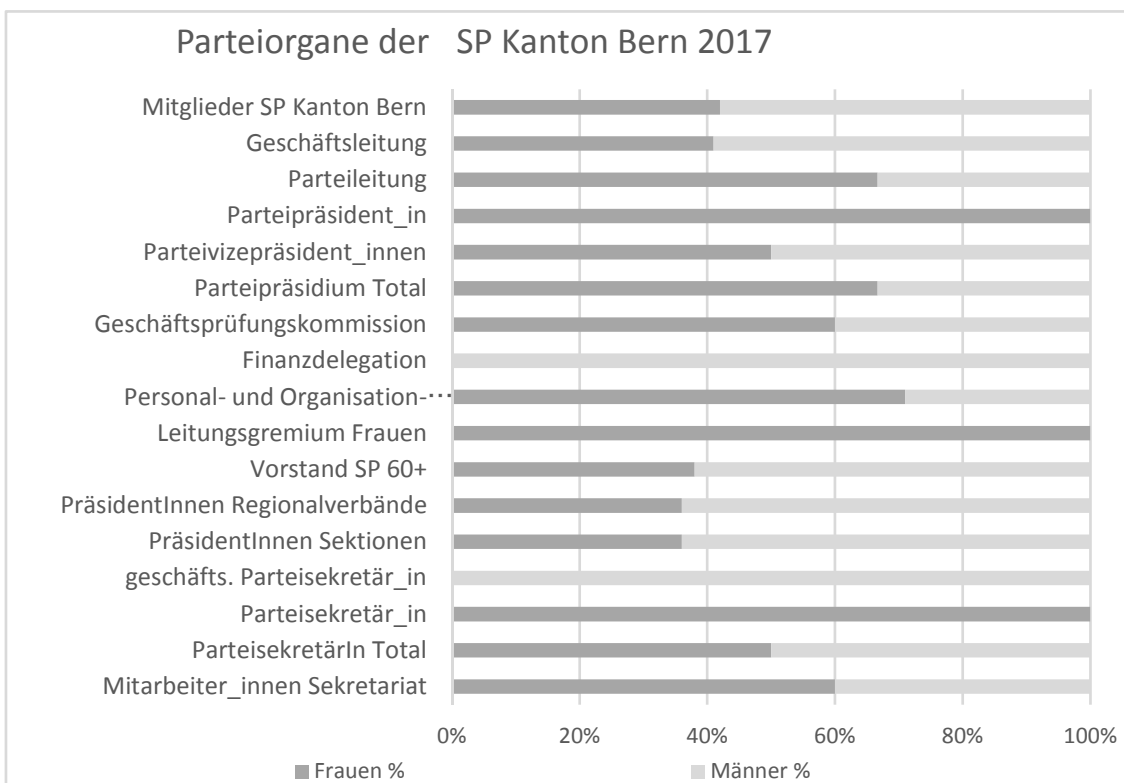
Die SP Kanton Bern fordert in ihrem aktuellen Parteiprogramm die tatsächliche Gleichstellung von Frau und Mann. Sie will Chancengleichheit für Frauen und Männer in Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Gesellschaft. Dies gilt natürlich auch für die SP selbst. Als konkrete Massnahme hat die Geschäftsleitung der SP Kanton Bern 2013 entschieden, jährlich die Geschlechteranteile in ausgewählten Parteiorganen und in politischen Ämtern zu erheben.

Die Zahlen sollen den Handlungsbedarf aufzeigen und die Verantwortlichen auf den verschiedenen Ebenen sensibilisieren und dazu anregen, Massnahmen für eine ausgeglichene Vertretung der Geschlechter zu treffen. Als Ziel-

vorgabe wurde beschlossen, dass ein Geschlecht zu mindestens 40% vertreten sein soll. Bei Gremien bis zu vier Mitgliedern muss von jedem Geschlecht mindestens eine Person vertreten sein.

Parteiorgane

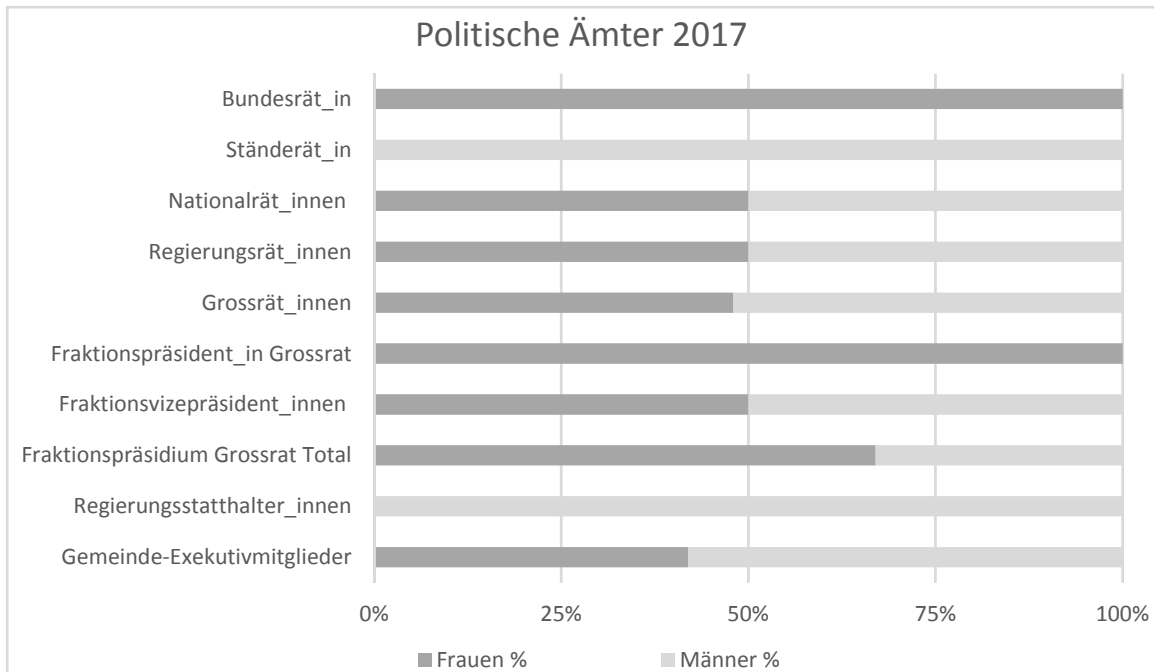
Im 2017 wurden die Zielvorgaben in 6 Parteiorganen nicht erreicht: Parteileitung (Frauen übervertreten), Finanzdelegation (Männer übervertreten), Personal- und Organisationskommission (Frauen übervertreten), Vorstand SP 60+ (Männer übervertreten), Präsident_innen Regionalverbände (Männer übervertreten) sowie Präsident_innen Sektionen (Männer übervertreten).



Dies ist eine Verschlechterung gegenüber 2016, als noch 3 Organe die Zielvorgaben nicht erreichten.

Politische Ämter

Die Zielvorgaben wurden in einem Gremium nicht erreicht: bei den Regierungsstatthalter_innen.



Fazit:

- Die ausgewogene Vertretung von Frauen* und Männern* bekam 2017 einen Dämpfer. Doppelt so viel Organe wie im Vorjahr hielten die Vorgaben nicht ein. In allen Organen ausser bei den Sektionspräsidien würde es reichen, bei der nächsten Vakanz eine Person des untervertretenen Geschlechts zu ernennen. Bei den Sektionspräsidien bräuchte es 7 zusätzliche Präsidentinnen, um die Vorgaben zu erreichen.
- Möglichkeiten bieten sich bei den Mitgliedern. Nicht nur erreicht die SP Kanton Bern in ihren Parteiorganen und bei den Gewählten einen guten Wert bezüglich Gleichstellung von Frau* und Mann*. Die SP wird von Frauen* auch überproportional gewählt. Diese beiden Faktoren zeigen, dass die Partei attraktiv für Frauen* ist. Bei den Mitgliedern jedoch machen Frauen* nur 42% aus (+1% gegenüber 2016). Hier gibt es ein Potential, durch gezielte Massnahmen neue weibliche* Mitglieder zu gewinnen.
- Die physische Vertretung von Frauen* und Männern* sagt etwas darüber aus, ob der Zugang zur Politik für alle Geschlechter gewährleistet ist. Das Geschlecht ist in unserer Gesellschaft eine wichtige Kategorie, sie interagiert jedoch mit anderen Faktoren: z.B. sozioökonomischer

Hintergrund und Migrationsstatus, um nur zwei wichtige zu nennen. Anders gesagt: Frauen* und Männer* aus privilegierten Schichten sind besser vertreten. Dieser Effekt (Intersektionalität) scheint bei Frauen* stärker zu wirken als bei Männern*. Wie dies innerhalb der SP aussieht, können die vorliegenden Zahlen nicht aufzeigen.

- Gleichstellung ist nicht nur eine Frage der physischen Vertretung, sondern selbstverständlich auch ein inhaltliches Anliegen, dass von allen Geschlechtern vertreten werden kann/muss. Inwiefern dies der SP Kanton Bern 2017 gelang, kann das Gendermonitoring nicht beantworten.

Tanja Bauer, Mitglied der Geschäftsleitung, Genderfachperson

Mitgliederzahlen in den Sektionen

PSJB	Sektion	01.01.2016	01.01.2017
	PS Bévillard	13	13
	PS du Haut-Vallon de St-Imier	56	55
	PS La Neuveville	16	17
	PS Malleray	11	12
	PS Moutier	22	22
	PS Tramelan	63	74
	Einzelmitglieder	1	1
		182	194

RV Biel/Bienne-Seeland	Sektion	01.01.2016	01.01.2017
	PS Bienne-Romand	89	98
	SP Aarberg	36	35
	SP Aegerten	23	24
	SP Arch-Leuzigen	6	6
	SP Biel-Madretsch	98	99
	SP Biel-Stadt/Ost	167	175
	SP Brügg	28	28
	SP Büren an der Aare	17	18
	SP Diessbach bei Büren	11	11
	SP Dotzigen	21	19
	SP Erlach	16	15
	SP Frienisberg	19	19
	SP Grossaffoltern-Rapperswil	47	44
	SP Ins	26	27
	SP Ipsach	28	32
	SP Lengnau	15	14
	SP Lyss-Busswil	92	87
	SP Nidau	47	48
	SP Orpund	22	18
	SP Pieterlen	10	10
	SP Port	21	20
	SP Safnern	14	14
	SP Schüpfen	45	43
	SP Studen	9	10
	SP Täuffelen	31	30
	SP Twann-Ligerz-Tüscherz	19	20
	SP Worben	15	16
	Einzelmitglieder	5	4
		977	984

RV Oberaargau	Sektion	01.01.2016	01.01.2017
	SP Aarwangen	25	21
	SP Eriswil	7	7
	SP Herzogenbuchsee	78	80
	SP Herzogenbuchsee-Frauen	4	4
	SP Huttwil	24	23
	SP Inkwil	4	4
	SP Jurasüdfuss	42	46
	SP Langenthal	138	144
	SP Lotzwil	7	8
	SP Madiswil	12	11
	SP Melchnau	13	13
	SP Roggwil	52	53
	SP Schwarzhäusern	13	13
	SP Thunstetten-Bützberg	20	20
	SP Wynau	16	16
	Einzelmitglieder	2	2
		457	465

RV Emmental	Sektion	01.01.2016	01.01.2017
	SP Aefligen	9	9
	SP Bätterkinden-Kräiligen	44	46
	SP Burgdorf	154	155
	SP Hindelbank	8	7
	SP Koppigen-Willadingen	36	30
	SP Krauchthal-Hettiswil	20	20
	SP Langnau	100	97
	SP Lauperswil-Rüderswil	14	13
	SP Lyssach	22	23
	SP mittleres Emmental	29	43
	SP Oberburg	27	27
	SP Rüdtligen-Alchenflüh	11	10
	SP Signau-Schüpbach	12	13
	SP Sumiswald-Wasen	16	
	SP unteres Emmental	35	33
	SP Utzenstorf Wiler Zielebach	55	57
	SP Wynigen-Rumendingen	12	11
	Einzelmitglieder	5	4
		609	598

RV Bern-Mittelland	Sektion	01.01.2016	01.01.2017
	SP Belp	77	79
	SP Bern Altstadt-Kirchenfeld	176	172
	SP Bern-Bümpliz/Bethlehem	217	218
	SP Bern-Holligen	69	74
	SP Bern Länggasse-Felsenau	179	187
	SP Bern-Nord	264	284
	SP Bern-Ost	188	194
	SP Bern-Süd	165	175
	SP Biglen	10	11
	SP Bolligen	73	76
	SP Bremgarten	49	48
	SP Ferenbalm	9	9
	SP Gerzensee	8	8
	SP Grosshöchstetten	14	15
	SP Ittigen	46	50
	SP Jegenstorf u. Umgebung	52	50
	SP Kaufdorf-Rümligen	16	16
	SP Kehrsatz	27	28
	SP Kirchlindach	32	32
	SP Köniz	256	265
	SP Konolfingen	45	41
	SP Laupen	39	38
	SP Meikirch	22	23
	SP Moosseedorf	41	42
	SP Mühleberg	20	23
	SP Münchenbuchsee	84	87
	SP Münsingen	65	67
	SP Muri-Gümligen	79	79
	SP Neuenegg	40	42
	SP Oberdiessbach	22	22
	SP Ostermundigen	91	93
	SP Rubigen	30	33
	SP Rüeggisberg	6	6
	SP Schwarzenburg	67	66
	SP Stettlen	23	23
	SP Toffen	13	12
	SP Urtenen-Schönbühl & U.	44	44
	SP Vechigen	28	30
	SP Walkringen	11	13
	SP Wichtrach	13	15
	SP Wohlen BE	78	74
	SP Worb	85	93
	SP Zollikofen	72	73
	Einzelmitglieder	20	18
		2965	3048

RV Thun	Sektion	01.01.2016	01.01.2017
	SP Heimberg	37	37
	SP Hilterfingen-Hünibach	35	35
	SP Obere Gürbe	43	37
	SP Oberhofen	34	37
	SP Sigriswil	12	12
	SP Steffisburg	85	82
	SP Thierachern	18	20
	SP Thun	275	276
	SP Uetendorf	41	40
	SP Uttigen	26	25
	Einzelmitglieder	2	2
		608	603
RV Oberland	Sektion	01.01.2016	01.01.2017
	SP Beatenberg	1	1
	SP Bönigen	20	18
	SP Brienz	26	25
	SP Frutigland	52	55
	SP Grindelwald	6	7
	SP Interlaken	53	52
	SP Lauterbrunnen	7	7
	SP Matten	24	24
	SP Meiringen-Oberhasli	34	35
	SP Saanen	5	5
	SP Spiez	114	113
	SP Unterseen	52	51
	SP Wilderswil	20	23
	SP Zweisimmen	8	8
	Einzelmitglieder	6	7
		428	431
Mitglieder Kanton		6226	6323
Einzelmitglieder			
Stadt		5	4
Einzelmitglieder			
Kanton		50	49
Total Mitglieder		6281	6376

Bilanz und Erfolgsrechnung

Bilanz per 31. Dezember 2017

(mit Vergleich 2016)

	2017		2016	
	CHF	CHF	CHF	CHF
Aktiven				
Flüssige Mittel (Kassa, Konten)	893'486.30		498'614.98	
Forderungen bei Sektionen	14'234.00		39'033.90	
übrige Forderungen	1'726.00		21'545.43	
Delkredere	0.00		0.00	
Transitorische Aktiven	3'233.35		15'488.60	
Warenvorräte	1.00		1.00	
Sachanlagen	1.00		1.00	
Wertschriften	2'000.00		2'000.00	
Total Aktiven	914'681.65		576'684.91	
Passiven				
Kreditoren		15'764.05		4'906.90
Transitorische Passiven		8'049.30		14'360.05
Fonds Parteientw.&Soziales		131'463.87		89'963.87
Wahlfonds		560'000.00		315'000.00
Gewinnvortrag 1.1.		195'028.97		195'455.50
Ergebnis lfd. Jahr		4'375.46		-426.53
Total Passiven		910'306.19		619'686.32

Erfolgsrechnung vom 01.01.2017 bis 31.12.2017

(mit Vergleichszahlen 2016)

ERTRAG	Rechnung 16	Budget 17	Rechnung 17
Mitgliederbeiträge	605'130.00	615'000.00	622'179.00
Beiträge an SP Schweiz	-342'155.00	-346'000.00	-342'257.90
Mandatsabgaben	256'810.10	240'000.00	291'337.30
Solidaritätsbeitrag	266'620.49	200'000.00	258'989.35
Grossratsfraktion	118'000.00	118'000.00	118'000.00
Fundraising SP Schweiz	0.00	20'000.00	62'343.40
Total Spenden u. Kampagnen- ertrag	31'289.15	27'000.00	22'146.00
Aufwände Mailings	-30'899.83	-31'500.00	-29'724.39
Einnahmen Wahlfinanzierung	20'000.00	0.00	0.00
Total übriger Ertrag	8'262.74	2'500.00	1'200.00
Total Ertrag	933'057.65	845'000.00	1'004'212.76
AUFWAND	Rechnung 16	Budget 17	Rechnung 17
Politik, Kampagnen	107'864.66	117'000.00	120'528.08
Wahlen	225'017.20	20'000.00	83'637.85
Einlagen(+)/Auflösung(-)Fonds	50'000.00	180'000.00	295'000.00
Total Personalaufwand	597'462.95	530'500.00	515'040.40
Rückvergütungen Stadt & RVs	-165'206.05	-122'000.00	-120'702.85
Total Administration	115'019.12	113'900.00	102'285.32
Total übriger Aufwand	3'326.30	4'000.00	4'048.50
Gewinn(+)/Verlust(-)	-426.53	1'600.00	4'375.46
Total Aufwand	933'484.18	843'400.00	999'837.30

Kommentar zur Jahresrechnung 2017

Die Jahresrechnung 2017 schliesst mit einem Gewinn von 4'375.46 Franken ab. Da deutlich höhere Einnahmen resultierten, konnten wir in den Wahlfonds CHF 245'000 zurückzustellen sowie zusätzlich CHF 50'000 in den Fonds für Parteientwicklung um zukünftige parteiinterne Projekte zu finanzieren. Im Wahlfonds sind nun per 31.12.2017 insgesamt 560'000 Franken. Damit stehen für die Wahlen 2018 und 2019 genügend Mittel zur Verfügung. Die Einnahmen aus den Mitgliederbeiträgen sind seit längerem endlich wieder gestiegen. Dies ist auf die erfreuliche Zunahme bei den Mitgliederzahlen zurückzuführen. Wir müssen unsere Anstrengungen bei der Mitgliedergewinnung und -betreuung dennoch konstant hochhalten. Denn die Mitgliederbeiträge sind die Basis der Finanzierung unserer Partei. Zusammen mit den Einnahmen aus dem Solidaritätsbeitrag und den Mandatsabgaben machen sie etwa drei Viertel unseres Budgets aus. An dieser Stelle einmal mehr ein grosser Dank an alle Mandatärinnen und Mandatäre unserer Partei sowie die vielen Spender und Spenderinnen, welche unsere politische Arbeit und unsere Abstimmungs- und Wahlkampagnen erst möglich machen. Sowohl bei den Mandatsabgaben wie auch beim Solidaritätsbeitrag verzeichnen wir deutlich mehr Einnahmen als budgetiert. Zudem erhielten wir auch aus dem Fundraising der SP Schweiz mehr Mittel als erwartet.

Bei den Ausgaben fallen insbesondere die Vorbereitungen für die Grossratswahlen 2018 ins Gewicht. Diese fielen im Rechnungsjahr 2017 deutlich höher aus als budgetiert. Dafür sollten die Kosten für das Rechnungsjahr 2018 dann geringer sein. Das Kampagnenbudget wurde ebenfalls leicht überzogen. Das lag insbesondere an den Abstimmungskampagnen zur USR III und zur Rentenreform. Aufgrund der Wichtigkeit der beiden Vorlagen sollte dies aber entschuldbar sein. Die restlichen Ausgaben liegen im erwarteten Bereich.

Die Jahresrechnung ist vom Revisionsteam Stefan Neuenschwander und Matthias Burkhalter geprüft worden und wird zur Genehmigung empfohlen.

David Stampfli, geschäftsführender Parteisekretär

Revisionsbericht

über die Prüfung der Rechnung (Bilanz und Erfolgsrechnung)
vom 1.1.2017 – 31.12.2017
der Sozialdemokratischen Partei des Kantons Bern

Als statutarisches Rechnungsprüfungsorgan haben wir die Prüfung am 13. März 2018 im Beisein der Buchhalterin Rosa Treu durchgeführt.

Unsere Prüfung erfolgte nach Grundsätzen, wonach wesentliche Fehlaussagen der Jahresrechnung mit angemessener Sicherheit erkannt und ausgeschlossen werden können.

- Wir haben die Posten und Angaben in der Rechnung mittels Analysen und stichprobenweise Erhebungen geprüft.
- Ferner beurteilten wir die Anwendung der massgebenden Rechnungslegungsgrundsätze, die wesentlichen Bewertungsentscheide sowie die Darstellung der Rechnung als Ganzes.
- Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine ausreichende Grundlage für unser Urteil bildet.
- Die Saldi der Bilanz-Konti per 31.12.2017 sind nachgewiesen worden.
- Gemäss unserer Beurteilung entsprechen die Buchführung und die Rechnung vom 1.1.2017 bis 31.12.2017, welche einen Gewinn von CHF 4'375.46 ausweist, Gesetz und Statuten.

Aufgrund des Ergebnisses unserer Prüfung kann dem finanzverantwortlichen Parteisekretär, David Stampfli, die Décharge erteilt werden.

Ort und Datum: Bern, 13.03.2018

Im Namen der GPK SP Kanton Bern
Die Revisoren

Stefan Neuenschwander

Matthias Burkhalter